

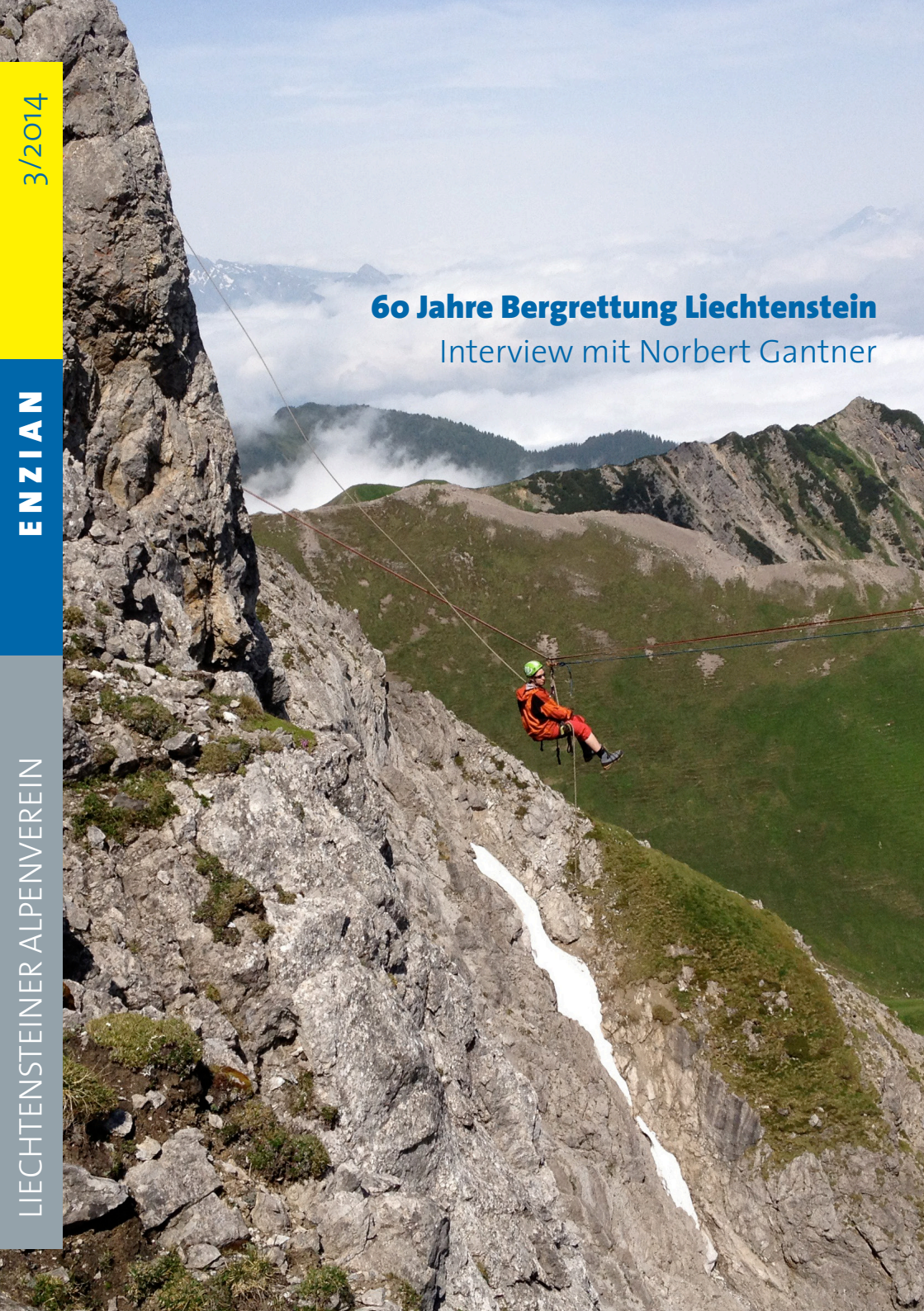
3/2014

ENZIAN

LIECHTENSTEINER ALPENVEREIN

60 Jahre Bergrettung Liechtenstein

Interview mit Norbert Gantner





Mitglieder des Liechtensteiner Alpenvereins erhalten 10% Rabatt auf Berg-, Wander-, Kletter- und Laufbekleidung sowie auf Sportunterwäsche!



St. Martins Ring 10
Eschen—Zentrum
MO, MI, DO, FR 9-11
15:30-18:30; SA 9-12
mayclasport.com

60 Jahre Bergrettung Liechtenstein

Interview mit Norbert Gantner



LIECHTENSTEINER
ALPENVEREIN

Herausgeber:

Liechtensteiner Alpenverein

Steinegerta 26, FL-9494 Schaan

T +423 232 98 12, F +423 232 98 13

info@alpenverein.li, www.alpenverein.li

Redaktion:

Günther Jehle, Christian Frey,

Marianne Hoop, Berit Pietschmann

Gestaltungsgrundlage:

Mathias Marxer Est.

Atelier für Visuelle Gestaltung, Triesen

Satz und Druck:

Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Fotos:

Max Beck, Hans Dürlewanger, Hans Frommelt, Nicola und

Margrith Gulli, Klara Hagen, Helmuth Kieber, Michael Kieber,

Urs Marxer, Maja und Martin Nägele, Michaela Rehak-Beck,

Elisabeth Schierscher-Beck, Erich Struger, Dieter Thöny,

Felix Vogt, Ernst Wohlwend, Helga Wolfinger

Umschlagbild:

Einsatzübung Bergrettung Liechtenstein

Foto von Bergrettung Liechtenstein

Ausgabe 3/14, 51. Jahrgang

Auflage: 1'850 Exemplare

Erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss Ausgabe 4/14: 16. November 2014

Reservationsschluss Inserate Ausgabe 4/14: 16. November 2014

Gedruckt auf Recycling Rebello,

70 % Altpapier, FSC zertifiziert

© 2014 Liechtensteiner Alpenverein

alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Vereinsmitteilungen	5
Kameraden der Berge Interview mit Norbert Gantner	9
Baron Eduard von Falz-Fein ältestes LAV-Vereinsmitglied	14
Zweite Enzian-Ausgabe von 1964 Teilauszug	17
Dünn, glatt und in Verruf: Dyneema Pro und Kontra Dyneema-Bandschlingen und -Reepschnüre	21
Jugend und Familie Berichte und Aktivitäten unserer JO	26
Restliches Jugend- und Familienprogramm Okt. – Nov. 2014	34
Bergsport Berichte Sommertouren	36
Restliches Sommertourenprogramm Oktober 2014	44
Wandervögel LAV-Senioren	45
Senioren-Wanderwoche Südtirol	64
Senioren-Wandertage Vals	67
Hüttenbau im Hochgebirge Ein Abriss zur Geschichte der Hüttenarchitektur in den Alpen	70
Mitgliederbewegungen	72
Anmeldeformular LAV-Mitgliedschaft	74

AUF SCHRITT UND TRITT ERFOLGREICH

[FEHR]
SCHUHE + SPORT

LANDSTRASSE 107, FL-9494 SCHAAN, TEL. 232 17 16, WWW.SCHUHE.LI

Der
Berg
ruft.
Wir
haben
die
passenden
Schuhe
dazu.

SCHUHRISCH



*Schuh Risch, Landstrasse 35, Schaan



Vereinsmitteilungen

vom Juli bis September 2014

Liebe Alpenvereinsmitglieder

Ich sitze an einem ganz verregneten Vormittag vor meinem PC und schreibe diesen Bericht zur Ausgabe des September-Enzians 2014. Dieser Vormittag passt zum vergangenen Sommer – oder kommt der Sommer erst? Die fleissigen Tourengeher unter euch haben es sicher gemerkt; es mussten viele Touren aufgrund des schlechten Wetters abgesagt werden. Dies ist auch für Tourenleiterinnen und Tourenleiter schon etwas frustrierend. Hatte man doch den ganzen Vorbereitungsaufwand, und schliesslich kann die Bergtour nicht durchgeführt werden.



Caroline Egger
praesident@alpenverein.li

Die Arbeit im Vorstand läuft gut, doch man merkt, dass die Arbeit nicht weniger wird, denn die Vorstandssitzungen dauern von Sitzung zu Sitzung länger, unterdessen bis spät in den Abend hinein. Auch unser neues Mitglied Günther Jehle (Ressort Publikationen) hat sich gut eingearbeitet und sich mit den vielen Aufgaben eines Vorstandsmitglieds angefreundet. Wichtig ist, dass die Arbeit allen Vorstandsmitgliedern trotz den anfallenden Problemen Freude macht und wir als Team gut zusammenarbeiten. So lassen sich auch die Probleme lösen!

Es ist nicht so leicht, für ehrenamtliche Vereinstätigkeiten Mitarbeiter zu finden. Wenn man die alten Enzian-Ausgaben liest, sieht man, dass das vor vielen Jahren noch ganz anders war. Damals gab es keinen Computer, Farbfernseher, keine PC-Spiele, E-Bikes usw. Damals war die Fronarbeit in einem Verein ein regelrechtes Hobby, und die Kameradschaft stand – schon aus zeitlichen Gründen – stärker im Vordergrund als heute. Für die älteren Mitglieder war das sicher die gute alte Zeit.

Das Trachtengeschäft Nimrod aus Vaduz hat uns das Angebot gemacht, gratis an ihrem LIHGA-Stand mitzumachen. Leider mussten wir von einer LAV-Teilnahme Abstand nehmen. Die Zeit, welche für

uns teilweise zur Mangelware geworden ist, hat uns nicht ermöglicht, genügend Personen für den «Stand-Dienst» zu finden. Schade, es wäre sicherlich ein guter Treffpunkt für den Alpenverein gewesen, um sich über das eine oder andere Thema auszutauschen

Erfreulich ist, dass seit der Installation der neuen Homepage die Anzahl der Neumitglieder dank Online-Anmeldungen gestiegen ist. Das zeigt, dass nun das digitale Zeitalter nach und nach immer mehr auch im LAV Einzug hält.

Gerne möchte ich euch nochmals auf das Buch von Daniel Miescher «Geologie Liechtensteins» aufmerksam machen. Der Autor weiss in seinem Buch zu veranschaulichen, dass eine geologische Durchquerung des Landes einer Seereise durch sämtliche alpine Ablagerungsräume gleichkommt. Es ist auch eine Zeitreise, die uns vom Erdaltertum bis in die Gegenwart führt. Übrigens: Es ist auch für Nicht-Geologen sehr interessant und verständlich geschrieben. Das Buch kann unter anderem via LAV-Shop bestellt werden.



Caroline Egger, Präsidentin

Ressort Hütten und Wege Der Sommer findet dieses Jahr bei uns nicht statt. Schlechtes Wetter und Regen vermiesen den Hüttenpächtern eine gute Saison, obwohl in diesem Jahr die Hütten relativ früh in Betrieb genommen werden konnten. Immer wieder werden reservierte Übernachtungen abgesagt. Trotzdem hoffen die Pächter noch auf einen schönen Herbst.



Fredy Gstöhl
bauten@alpenverein.li

Aufgrund verschiedener Abklärungen von Fachleuten muss der Fokus auf den fehlenden Brandschutz ausgerichtet werden. Brandschutzmassnahmen wurden mit dem Amt für Bau und Infrastruktur für die beiden LAV-Hütten festgelegt. Als erste Sofortmassnahme wurden Rauchmelder in allen Räumen bei beiden Hütten installiert. Auf der Pfälzerhütte wurde mit der Montage der Brandschutztüren begonnen. Auch von den in schlechtem Zustand befindlichen Fenstern auf der Pfälzerhütte konnten ein paar ausgewechselt werden. Die restlichen kommen nächstes Jahr an die Reihe. Ebenfalls mussten die morschen Fensterstöcke ausgewechselt werden, was in dem Bruchsteinmauerwerk recht aufwendig ist. Bei älteren Gebäuden rufen Renovationsarbeiten immer wieder zur nächsten Sanierung eines Bauteiles. Die Sanierung der Wirstube muss aus Kostengründen noch zurückgestellt werden.

Am 16./17. Juni 2014 fand die Kommissionssitzung des CAA (Club Arc Alpin) auf der Tilisunahütte in Vorarlberg statt. Als Delegierter der LAV konnte ich auch dieses Jahr wieder teilnehmen. Die Themen waren dieses Jahr unter anderem Denkmalschutz, Hüttenpachtverträge und Reservierungssysteme für Hütten. Betreffend Reservierungssysteme war man sich einig, dass über den ganzen Alpenraum in puncto Buchung und Stornierung eine einheitliche Regelung sinnvoll ist, um Mehrfachbuchungen zu vermeiden. Obwohl es schon verschiedene Anbieter gibt, soll nur das vom SAC (SAC Reservationssystem) für alle AV favorisiert werden.

Der LAV hat mit einem kleinen Beitrag zur Veröffentlichung des Buches «Hüttenbau im Hochgebirge» beigetragen. Es ist ein Abriss zur Geschichte der Hüttenarchitektur im Hochgebirge. Das Buch erschien im SAC Verlag, Bern. Infos zum Buch sind auf Seite 70 zu finden.

Fredy Gstöhl, Ressortleiter Hütten und Wege



Günther Jehle
publikationen@alpenverein.li

Ressort Publikationen Seit der HV 2014 bin ich zuständig für das Ressort Publikationen und habe einen guten Einblick in diesen Bereich gewinnen können. Mit den Berichten im Enzian wird ja der grösste Teil des ganzen Vereinsgeschehens über das ganze Jahr hinweg dokumentiert, und die Vereinsmitglieder können sich über die Aktivitäten im LAV auch im Nachlesen der Wanderberichte informieren oder sich dort wiederfinden.

Die Herausgabe des Enzians ist jeweils mit viel ehrenamtlicher Arbeit verbunden, und ich möchte an dieser Stelle allen Autoren der Wanderberichte danken. Mein Dank geht auch an Christian Frey, welcher das Korrekturlesen des Enzian übernommen hat, und an Frau Berit Pietschmann, welche seit Jahren für die Enzian-Interviews zuständig ist. Ein besonderes Dankeschön geht an die gute «Seele des Vereins», an Frau Marianne Hoop vom Sekretariat des LAV, welche die ganze Koordination unter ihren Fittichen bravourös meistert.

Recht gut angekommen scheint auch die neue Homepage des LAV zu sein, die ein neues modernes Gesicht erhalten hat; alle notwendigen Daten und Informationen können somit in Windeseile abgerufen werden. Auf ein Feedback zu den genannten Publikationen von der Seite der LAV-Mitglieder würde ich mich freuen.

Der LAV konnte in der Ausgabe des Enzian vom Juni dieses Jahres ein kleines Jubiläum feiern. So sind seit der ersten Herausgabe der Vereinsschrift im Jahre 1964 schon 50 Jahre vergangen, und es sind 200 Ausgaben entstanden, die eine interessante Chronik darstellen, um auf die 50 Jahre Vereinsleben des LAV zurückblicken zu können. Mit Freude konnten wir die Erstausgabe des Enzian vom Juni 1964 abdrucken, und viele Leser/Vereinsmitglieder haben nun den Wunsch geäußert auch in die Nummer zwei von damals einen Blick werfen zu können. Gerne kommen wir diesem Wunsch nach und veröffentlichen hiermit einen Teil dieses ehemaligen Mitteilungsblattes auf Seite 17 und wünschen eine angenehme Lektüre.

Günther Jehle, Ressortleiter der Publikationen

Kameraden der Berge

Interview mit Norbert Gantner

Die Bergrettung Liechtenstein (BRL) feiert dieses Jahr ihr 60-jähriges Bestehen. Aus der Taufe gehoben wurde sie am 13. Juni 1954 von einer kleinen Gruppe von LAVlern, die bereits beim Umbau der Pfälzerhütte aktiv waren. Auslöser für die Gründung war der Bergtod eines jungen Mannes, welcher im Jahr davor im Gebiet Valüna verunglückte – ein Ereignis, das viele betroffen gemacht hatte. Seitdem hat es sich die Bergrettung zum Leitmotiv gemacht, Menschen, die in den Bergen in Not geraten, zu helfen. Enzian hat sich mit dem aktuellen, dem mittlerweile neunten, Chef der Bergrettung Norbert Gantner getroffen.

Norbert Gantner – seit ihrer Gründung vor 60 Jahren hat die Bergrettung rund 200 Mitglieder gehabt. Was ist eigentlich für dich der Grund gewesen, der BRL beizutreten?

Mein Bruder ist damals bereits bei der Bergrettung gewesen. Und selber war ich bei der JO (Jugendorganisation) des LAV. So bin



**Die Rettungschefs
der Bergrettung seit
der Gründung**

ich quasi reingerutscht. Hier hab ich mit Kollegen etwas in der Bergwelt unternehmen und gleichzeitig Menschen helfen können, die in den Bergen unsere Hilfe brauchen.

Das Ganze ist aber auch nicht ganz ungefährlich. Immerhin hat es auch in Liechtenstein schon Unfälle gegeben, bei denen Bergretter ums Leben gekommen sind.

Das stimmt natürlich. Trotzdem würde ich sagen, als Bergretter in den Bergen unterwegs zu sein ist ungefährlicher denn als Bergsportler. Wir müssen diverse Sicherheitspunkte einhalten und dadurch sind wir relativ sicher unterwegs. Aber natürlich – ein Restrisiko bleibt immer.

Was bedeutet das eigentlich konkret, Bergretter zu sein?

Wir haben ungefähr 25 Übungen / Anlässe im Jahr. Haben wir einen Einsatz, werden wir von der Landespolizei bzw. von der Rega alarmiert. Untereinander informieren wir uns per Telefon bzw. Pager.

Sind das dann meist heikle oder doch eher Routineeinsätze?

Das ist unterschiedlich. Wir haben im Jahr ungefähr 15 Einsätze. Zwei Drittel davon sind eher einfacher Natur – z.B. wenn sich jemand versteigen hat und man einfach hinlaufen und ihn holen kann. Aber natürlich gibt es auch immer wieder heikle Einsätze – vielfach bedingt durch schlechtes Wetter.

Was ist für dich bisher der aufreibendste Einsatz gewesen?

Kommt darauf an in welchem Zusammenhang. Wenn man als Retter dabei ist und ein Toter geborgen wird, ist das immer schwierig. Auch wenn der Einsatz an sich eher einfach wäre. So etwas zu verarbeiten, ist nicht immer einfach.

Nehmt ihr in einem solchen Fall Hilfe in Anspruch?

Grundsätzlich muss jeder lernen, damit umzugehen. Aber wir haben auch externe Kurse mit dem Kriseninterventionsteam (KIT), die uns helfen, auf so etwas besser vorbereitet zu sein. Und auch bei jedem Einsatz, bei dem eine schwer verletzte oder auch tödlich

verunglückte Person im Spiel ist, wird das KIT aufgeboten. Vor allem natürlich für die Betreuung der Angehörigen, aber auch für Helfer, wenn sie Hilfe brauchen.

Ein anderer Aspekt ist natürlich, dass ihr immer wieder Menschen aus heiklen Situationen retten müsst, die auch euch Retter in Gefahr bringen. Wie geht man mit sowas um – ihr müsst euer Leben aufs Spiel setzen, weil andere fahrlässig sind?

Gut – ich glaube nicht, dass uns jemand vorsätzlich in Gefahr bringen will. Sicher gibt es immer wieder Situationen, wo man denkt, das hätte nicht passieren müssen. Aber auch dann tut man durch die Rettung jemandem etwas Gutes – und das muss man sich einfach vor Augen halten.



Aber man hört ja immer öfter von Unfällen, die passieren, weil Bergsportler schlecht vorbereitet und / oder ausgerüstet gewesen sind. Kann man im Umkehrschluss sagen, dass viele Unfälle eigentlich vermeidbar sind?

Für Liechtenstein kann ich diese Aussage jetzt nicht unterschreiben. Es ist so, dass es immer mehr Outdoor-Aktivität gibt. Aber unsere Einsätze sind selten auf Fahrlässigkeit zurückzuführen.

Welche Saison ist für euch eigentlich arbeitsreicher – Sommer oder Winter?

Also mehr Einsätze haben wir im Sommerhalbjahr – Frühjahr bis Herbst. Im Winter kommen dann die Schneeschuhwanderer und Tourengänger. Wenn dann etwas passiert, sind das aber sicher die heikleren Einsätze.

Gibt es eigentlich Tage, an denen du am Morgen aufstehst, aus dem Fenster schaut und anhand der aktuellen Wetterlage das Gefühl hast: Heut kommt noch was.

Das gibt es – aber zum Glück liege ich mit meiner Mutmassung oft daneben. Aber zum Beispiel letzthin – an einem Sonntag im August – habe ich wieder so ein Gefühl gehabt. Es ist seit langem mal wieder ein schöner Tag gewesen. Das geht ja meistens damit einher, dass dann besonders viele Bergsportler unterwegs sind. Und tatsächlich: am Nachmittag hat das Telefon geklingelt – die Landespolizei, ein Einsatz!

Wo siehst du die grössten Unterschiede zwischen der Bergrettung von heute und jener vor 60 Jahren, als sie gegründet wurde?

Der grösste Unterschied liegt sicher bei den technischen Hilfsmitteln. Früher hatten sie nicht viel mehr als ein gewöhnliches Seil, meist noch aus Hanf, nicht mal richtige Klettergurte. Das gleiche gilt für Schuhe und Kleider. Heutzutage sind wir im technischen Fortschritt weit gekommen. Wir haben x Geräte, die wir benützen können und die unsere Arbeit auch sicherer gemacht haben.

Die Bergrettung Liechtenstein – wie ist sie im Jahr 60 ihres Bestehens aufgestellt?

Wir sind in den letzten Jahren immer um die 30 Mitglieder. Mal mehr, mal weniger. Hinzu kommen Aspiranten, die ein Jahr lang zeigen, ob sie für die Bergrettung tauglich sind. Wir haben Mitglieder, die auch nach 40 Jahren noch dabei sind. Es gibt aber auch solche, die nach 5 – 6 Jahren bereits wieder austreten. Aber der Durchschnitt bleibt ca. 20 Jahre in der Bergrettung aktiv.

Und welche Voraussetzungen muss man konkret mitbringen, um Mitglied bei der BRL werden zu können?

Hauptvoraussetzung ist es, im Sommer wie auch im Winter aktiv Bergsport zu betreiben. Also nicht nur einfach Sport, sondern wirklich auch regelmässige Bergwanderungen, Ski- sowie Klettertouren zu unternehmen und sich im Gebiet auszukennen.

Stichwort Kameradschaft – wie wichtig ist das für euch?

Kameradschaft ist bei der Bergrettung sicher etwas vom Wichtigsten. Wir bewegen uns in unwegsamem Gelände, vielleicht auch bei heiklem Wetter, und da muss man sich zu 100 % auf die Leute verlassen können, bei denen man am Seil hängt. Sowas geht wirklich nur mit guter Kameradschaft, wo ich die Leute auch privat kenne und weiss, wie sie ticken.

Habt ihr Nachwuchsprobleme?

Es ist immer wieder schwierig, junge Leute gewinnen zu können. Ideal ist es, wenn junge Männer und Frauen im Alter von ca. 20 Jahren als Aspiranten bei der Bergrettung beginnen. So können sie von Grund auf alles lernen und sind früh sowie langfristig als Bergretter/-in einsetzbar.

Interview Berit Pietschmann

Baron Eduard von Falz-Fein

Ältestes LAV-Vereinsmitglied: Eine Würdigung

Am 14. September 1912 wurde Eduard Alexander von Falz-Fein im südukrainischen Gawrilowka, einem Städtchen im damaligen Kaiserreich Russland geboren und ist heute Staatsbürger des Fürsten-



**«Mein Lieblingsbild
vom Naafkopf
aus dem Jahre 1980,
als ich öfters herum-
wanderte.»**

tums Liechtenstein. Nach der russischen Revolution flüchtete die Familie 1919 nach Konstantinopel und von dort nach Berlin und liess sich schliesslich in Liechtenstein nieder.

In unserem Land erwarb sich der Baron besondere Verdienste um die olympische Bewegung und war die treibende Kraft, dass Liechtenstein zum ersten Mal an den olympischen Spielen 1936 teilnehmen konnte. Als Sportler fuhr er an den Olympischen Winterspielen im Zweierbob sogar auf den 18. Platz. Seine zweite sportliche Vorliebe galt dem Radsport, und er war über viele Jahre hinweg Präsident des Liecht. Radfahrerverbandes und unterstützte in dieser Zeit viele Radsporttalente. Am 1. Januar 1950 trat Baron E. von Falz-Fein dem Liechtensteinischen Alpenverein bei und ist somit das älteste Vereinsmitglied des LAV. Im Jahre 2003 wurde ihm zusammen mit Xaver Frick – dem damaligen Präsidenten des LAV – das goldene Lorbeerblatt der Fürstlichen Regierung überreicht.

Als Chef der Familie von Falz-Fein wohnt er in der Villa «Askania Nova», steil über der Franz Josef-Strasse, unweit vom Schloss; von dort kann er auf das Vaduzer Städtle hinunterschauen und den Blick weit über das Tal schweifen lassen. Der Liechtensteiner Alpenverein möchte nun mit der Ausgabe des September-Enzians 2014 seinem ältesten Mitglied die besten Wünsche in die «Askania Nova» überbringen und wünscht ihm weitere sonnige Jahre in unserem Ländchen.

Günther Jehle

100 % Merinowolle
100 % Schurwolle
Bio - zertifiziert

Moderne Outdoor Oberbekleidung
& Accessoires für den Naturfreund

Freizeit Hobby Sport

Anfragen von Fachhändlern erwünscht

iTex - BioTextilhandel
Gewerbestrasse 3
9496 Balzers
www.itex.li
service@itex.li
- kein Ladengeschäft -

Basiswissen Lawinenkunde



Reinhold Einsiedler
Verlag Bucher GmbH & Co AG
A-6845 Hohenems
info@bucherverlag.com
ISBN 978-3-99018-229-1
Preis: CHF 21.–

Vereine und Institutionen wenden sich wegen Konditionen bei Mehrbezug der Broschüre betreffs Staffelpreise direkt an den Verlag.

Auswertungen von Lawinenunfällen der letzten Jahre zeigen, dass bei zahlreichen tödlichen Unfällen, sei es aus Unkenntnis oder aber aus Leichtsinns, Grundregeln der Lawinenkunde grob missachtet wurden. Um solche vermeidbaren Tragödien reduzieren zu helfen,

wurde die Broschüre «Basiswissen Lawinenkunde» verfasst. Die Lehrschrift richtet sich speziell an Skitourengeher und Schneeschuhläufer, die bestrebt sind, das Risiko bei ihren Aktivitäten im freien Gelände möglichst klein zu halten. «Basiswissen Lawinenkunde» vermittelt das nötige Grundwissen dazu in kompakter, gut strukturierter sowie leicht verständlicher Form und repräsentiert den derzeit aktuellen Wissensstand. Mit den erworbenen Kenntnissen in Nivologie sowie dem Wissen über angezeigte und verborgene Gefahren in der Schneedecke lernt der Tourengeher beim Aufstieg, die aktuelle Lawinengefahr im begangenen Gebiet selbständig einzuschätzen.



ENZIAN

Mitteilungsblatt

des Liechtensteiner Alpenvereins

1. Jahrgang Nr. 2 — Erscheint jährlich 6 mal — Ausgabe Juli 1964

Redaktion: Frau M. A. Beck, Schaan / Druck: R. Lingg, Schaan

Aus dem Vereinsgeschehen

Die Saison unserer Bergfreunde ist richtig angelaufen. Viele Ziele hat sich der LAV für die Zukunft gestellt und bereits ist einiges verwirklicht.

Der Club-Hock funktioniert ebenfalls. Wer Gesellschaft für eine Tour sucht, oder Anregungen für die Streckenwahl, der geht unbesorgt am Donnerstagabend zum Club-Hock ins Hotel Linde in Schaan.

Der Kletterkurs wurde an drei Tagen durchgeführt, darüber wird extra berichtet, eines erfuhr man gleich, alle 19 Teilnehmer waren vom Kurs und der Kameradschaft begeistert.

Für das Treffen junger Bergsteiger im Stubaital vom 15.—23. August, zu dem der Oe. A. V. eingeladen hat, haben sich 5 Teilnehmer gemeldet.

Unsere Hauptaufgabe, die Renovation der Pfälzer-Hütte, macht Fortschritte; bereits sind folgende Arbeiten durchgeführt:

Der Gastraum wurde isoliert und frisch gestrichen.

Das Vorstandszimmer wurde isoliert und gestrichen.

Küche und Anrichte wurden gestrichen.

Es wurde eine Gasbeleuchtung (Butagas) installiert und zwar vorläufig im Gastraum (2 Lampen), Küche, Vorstandszimmer, Gang, und Klosett.

Als nächste Arbeiten werden durchgeführt:

Malerarbeiten im Gang, Treppenhaus und Klosett.

Erstellung eines Treppenhausabschlusses ins Obergeschoss.

Einrichtung der Beleuchtung im oberen Gang, Gang im Erdgeschoss und im Privatzimmer des Wirtes.

Erstellung von zwei neuen Bänken vor der Hütte.

Deponierung eines Werkzeugkastens und von Feuerlöschern auf der Hütte.

Nur mühsam angelaufen ist bisher der Gastwirtschaftsbetrieb auf der Pfälzer-Hütte. Die eigentliche Ferienzeit bringt dort erst Saisonbetrieb. Bisher waren unter dem Einfluss der ungünstigen Witterung an den Samstag/Sonntagen jeweils die Besuche an den Wochenenden schwach. Rein zahlenmässig ergeben die Eintragungen im Hüttenbuch mit ca. 360 gegen 310 im Vorjahre für den Monat Juni eine leichte Erhöhung gegenüber 1963.

Zwei der offiziellen Touren wurden bereits durchgeführt und zwei kommen in nächster Zeit an die Reihe. Tourenberichte und Tourenankündigungen enthält diese Nummer des «Enzian» ebenfalls.

Auch auf internationaler Ebene war der LAV tätig. An der U. I. A. A.-Tagung in München war der LAV dabei, auch darüber berichten wir.

Der Schwung, den sich der LAV selber gegeben hat, hält also an und wirkt sich auch im Kassawesen aus. Zur Freude des Kassiers haben bis zum 1. Juli bereits 157 der 516 Mitglieder den Jahresbeitrag von Fr. 10.—bezahlt und sicher gehen in nächster Zeit eine Menge weiterer Beiträge ein. Der Kassier wird sich darüber freuen, denn erstens braucht er für die Hüttenrenovation Geld und zweitens schreibt er nicht gerne Mahnungen.

Seit der Jahresversammlung haben sich überdies 10 Neumitglieder in den LAV angemeldet, sie alle sind herzlich willkommen.

Die erste Nummer des «Enzian» ist gut angekommen und fand Beifall. Das Liechtensteiner Volksblatt hat in der Nummer vom 1. Juli drei Artikel aus dem «Enzian» z. T. unter Quellenangabe abgedruckt. Auch das ist ein Zeichen der Zustimmung zu unserem Mitteilungsblatt.

Die «Bergrettung» ist wie die «Bergwacht» eine Untergruppe des LAV. Stets waren ihre Mitglieder bestrebt, ihr Können «am Berg» zu verbessern, um den an sie gestellten Aufgaben gewachsen zu sein. Ein Teil der Bergrettung hat deshalb auch an dem durch Bergführer Paul Etter geleiteten Kletterkurs teilgenommen. Während diese Mitglieder der Bergrettung im Sustengebiet weilten, wo der zweite Teil des Kurses durchgeführt wurde, hatte der Rest der Bergrettung Alarm. Auf den Dreischwestern war am Abend des 27. Juni das Aufflammen eines Lichtes gesehen worden, was anfänglich als Notzeichen interpretiert wurde.

Glücklicherweise war niemand in Bergnot, also blinder Alarm. Es ist nichts passiert und doch ziemlich viel. Unbesonnene Touristen hatten einen Autopneu auf die Dreischwestern geschleppt und dort verbrannt. Feuer in den Bergen zur Nachtzeit werden leicht falsch verstanden. Leicht hätte hier passieren können, dass für einen wirklichen Notfall, wenn ein solcher zu gleicher Zeit in einem anderen Gebiet eingetreten wäre, nicht genügend der Situation gewachsene Helfer zur Stelle gewesen wären.

Wir appellieren an alle Touristen, bitte die Bergrettung nicht unnötig herumhetzen, also alles vermeiden, was blinden Alarm auslösen könnte, denkt besonders daran, nachts keine unnötigen Feuer anzuzünden.

Achtung Pfälzer-Hütte

LAV-Mitglieder, die auf der Pfälzer-Hütte übernachten, haben nur dann Anspruch auf die Ermässigung, wenn sie den Mitglieder-Ausweis mit der Quittungsmarke für das laufende Jahr vorweisen.

Wer noch keinen Ausweis besitzt, kann diesen vom Kassier Gabriel Negele, Triesen, beziehen, ebenfalls können dort Vereinsabzeichen bezogen werden. Die Quittungsmarke wird jedem Mitglied sofort nach Bezahlung des Jahresbeitrages zugestellt.

Sommerwanderung

Weites goldenes Aehrenmeer
Wogt im Wind auf reifen Stengeln.
Hufbeschlag und Sensendengeln
Klingen fern vom Dorfe her.

Warme, düfteschwere Zeit!
Zitternd in der Sonne Gluten
Wiegen sich die goldnen Fluten
Reif und schon zum Schnitt bereit.

Fremdling, der sich ohne Pfad
Suchend pilgere auf Erden,
Werd ich reif erfunden werden
Wenn auch mir der Schnitter naht?

Hermann Hesse

Dünn, glatt und in Verruf: Dyneema

Pro und Kontra Dyneema-Bandschlingen und -Reepschnüre

«Im SAC-Bulletin wurde im Mai eine interessante Publikation veröffentlicht. Thematisiert wurden die verschiedenen Materialien, welche für Bandschlingen verwendet werden. Nach einem Gespräch mit Chris Semmel und in Zusammenarbeit mit dem SAC kann der LAV diesen Bericht seinen Mitgliedern zur Verfügung stellen. Ich hoffe, dass der Beitrag zu neuen Erkenntnissen und Klarheit beiträgt.»

Heinz Wohlwend

Speziell dünne Bandschlingen aus Dyneema waren kaum auf dem Markt, als es einen ominösen Unfall damit gab. Die Bandschlingen gerieten in Verruf. Zu Unrecht, findet Chris Semmel, Sicherheitsexperte des Deutschen Bergführerverbands. Es komme auf das Anwendungsgebiet an.

Immer wieder tauchen in Kletter- und Ausbildungskursen dieselben Fragen auf: «Darf man Dyneema-Schlingen knoten?», «Wenn ja, welcher Knoten darf gemacht werden?», «Reissen Dyneema-Schlingen, wenn man sie als Selbstsicherungsschlinge am Stand verwendet und reinfällt?», «Schmilzt Dyneema durch, wenn man eine Schlinge zum Prusiken benutzt oder mit einem Ankerstich verbindet?».

Drei Grundmaterialien Alle Fragen beziehen sich auf drei unterschiedliche Materialeigenschaften, nämlich die Knotbarkeit (Oberflächenbeschaffenheit), das Bruchverhalten (Elastizität) sowie den Schmelzpunkt. Ohne etwas Materialkenntnis lassen sich die Fragen nicht beantworten. Darum kurz eine Übersicht:

- **Dyneema** ist der Markenname der Firma «DSM» für ihr Faserprodukt aus Polyethylen (PE), genauer HPPE (higher performance polyethylene). Es gibt zig unterschiedliche Polyethylen-Verbindungen. Eine ähnliche Faser ist unter dem Namen Spectra bekannt.

- **Nylon** ist der Markennamen von DuPont für ihre Polyamid-Faser (PA).
- **Kevlar** ist ein Markenname für eine Aramid-Faser der Firma DuPont. Aramid (Ar) ist ein Kürzel für aromatische Polyamide. Weitere Fasern der Aramid-Gruppe tragen die Namen Twaron, Nomex oder Technora.

Die Fasern werden bei Bergsportausrüstungen oft gemischt verwendet. Umso wichtiger ist es, die Materialeigenschaften der drei Fasern Dyneema (PE), Nylon (PA) und Kevlar (Ar) zu kennen.

Typische Fasermischungen im Bergsport Häufig werden Express- und Bandschlingen aus Nylon oder aus Dyneema angeboten: Letztere sind leicht, schmal und meist weiss. Wegen der sehr glatten Oberfläche von Dyneema lässt sich das Material schlecht färben. Ausserdem gibt es die Bandschlingen nur vernäht zu kaufen, da sich das extrem glatte Material in Knotenverbindungen zu leicht aufzieht. Auch Mischgewebe aus Nylon und Dyneema sind üblich, z.B. für Expressschlingen, Bandschlingen oder den Sicherungsring am Klettergurt.

Reepschnüre (Kern-Mantel-Schnüre) werden immer häufiger aus Fasermischungen angeboten. Z.B. gibt es neben der klassischen Reepschnur, bei der Kern wie Mantel aus Nylon bestehen, auch Dyneema- oder Kevlar-Reepschnüre, deren Mantel aus Nylon, der Kern jedoch aus dem entsprechenden High-Tech-Garn hergestellt wird.

Alle drei Materialien reagieren wohl auf UV-Strahlen und altern dabei unterschiedlich schnell. Damit die Festigkeit aber messbar beeinträchtigt wird, muss das Material sehr lange exponiert im Freien hängen. Generell ist darum besonders fix installiertem Bandschlingensmaterial mit Skepsis zu begegnen. Hingegen spielt die UV-Alterung beim persönlichen Material, das mobil eingesetzt wird, keine Rolle.

	Zugfestigkeit N/mm Ø	Elastizität Bruchdehnung %
Dyneema (Polyethylen [PE])	ca. 3400	ca. 2,7 – 3,5
Nylon (Polyamid [PA])	ca. 900	ca. 37
Kevlar (Aramid [Ar])	ca. 3000	ca. 2 – 4

Knoten Es gibt zwei Sorten von Knoten: Verbindungs- und «Augenknoten». Wie erwähnt sind Dyneema-Schlingen sehr glatt. Verbindungsknoten würden bei statischer Belastung rutschen und sich aufziehen. Auch darum gibt es die dünnen Dyneema-Bandschlingen nur vernäht. Das heisst aber auch: Nie eine Dyneema-Schlinge aufschneiden und mit Knoten wieder verbinden!

Anders sieht es bei sogenannten «Augenknoten» aus: Ein Führerknoten-Auge in eine Dyneema-Schlinge geknüpft hält statisch 11 kN, ein Achter-Auge 17 kN und das doppelte Bulin-Auge (Reihenschaltungsschlinge) 24 kN. Man kann also einen Führerknoten (auch Sackstich) in der Standschlinge akzeptieren. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, wählt den in der Schweiz unüblichen, doppelten Bulin.

Eine der häufigsten Befürchtungen betrifft die Schmelzverbrennung, wenn es zu einer Belastung auf einen Knoten kommt. Dann läuft dieser oder wird dynamisch gezogen. Dabei gibt es in der Tat oberflächliche «Verbrennungen», ähnlich wie am Seilmantel, wenn man seinen Partner mit HMS zu schnell ablässt. Dieselben oberflächlichen Verbrennungen gibt es aber auch bei Polyamid-Schlingen. Dass eine Bandschlinge in dieser Situation in der Praxis «durchbrennt», ist nicht möglich. Wie bei der HMS-Sicherung läuft ja immer ein neues Stück Material aufeinander.

Ganz etwas anderes ist es, wenn man den katastrophalen Fehler begeht, ein Seil durch eine Schlinge zu fädeln und seinen Partner (dann bald Expartner) darüber abzulassen. In Versuchen «brannten» Bandschlingen aus Polyamid wie aus Dyneema nach rund vier Metern durch. Aramid hingegen konnte im Versuch nicht zerstört werden. Im Übrigen wurden die Schlingen im Wortsinn nicht primär durchgebrannt, sondern genauer gesagt durch die Kombination von Hitze und rauem Seilmantel durchgesägt.

Schmelzpunkt °C	Dichte/ Gewicht g/mm ³	Schnittfestigkeit	UV-Beständigkeit
ca. 130	1,14	hoch	mittel
ca. 255	0,97	gering	mittel
ca. 550 (Zersetzung)	1,45	mittel	gut

Prusik und Prohaska Will man Dyneema-Material zum Prusiken verwenden, gilt es klar zwischen der Reepschnur und der Bandschlinge zu unterscheiden. Die Reepschnur aus Dyneema hat immer einen Mantel aus Polyamid. Eine 5,5 mm dicke Dyneema-Reepschnur taugt für alles.

Anders sieht es bei den vernähten Dyneema-Bandschlingen aus. Die glatte Oberfläche sorgt für weniger Reibung, ein «Durchbrennen» beim Prusiken ist kaum möglich. Aber die geringe Reibung kann dazu führen, dass der Prusikknoten speziell bei neuen Dyneema-Bandschlingen nicht ausreichend klemmt. Folglich ist mindestens der dreifache Prusik nötig. Zum Prusiken ist Reepschnurmateriale eindeutig besser geeignet. In der Schweiz wird generell empfohlen, den Prusik nur mit Reepschnüren mit Durchmesser von 5 bis 6 mm zu machen.

Ähnlich sieht es beim Prohaska aus: Die Dyneema-Bandschlinge ist wohl dafür einsetzbar, aber aufgrund ihrer Glätte windet man vorsichtshalber die Bandschlinge einmal mehr ums Seil. Genaue Tests wurden aber nicht durchgeführt.

Kleine Sanduhren und scharfe Kanten Wird eine Schlinge bei Pendelbewegungen über eine Felskante gezogen, kann sie irgendwann reißen. Auf den ersten Blick könnte man meinen, die speziell dünnen Dyneema-Schlingen halten eine Kantenbelastung noch weniger aus als Bandschlingen aus Nylon. Doch Dyneema ist in diesem Fall Nylon deutlich überlegen. Das haben die Diplomarbeiten von Peter Riesch und Michael Bückers an der TU-München und der DAV-Sicherheitsforschung eindrücklich gezeigt.

Kevlar vermochte etwa drei Mal so viel Energie aufzunehmen wie Nylon. Bei gleichen Querschnitten zeigt Dyneema eine sechs bis siebenfach höhere Kantenstabilität als Nylon. Eine 5,5 mm dicke Dyneema-Reepschnur mit Polyamid-Mantel vermag sogar gleich viel Energie aufzunehmen wie ein 9,2 mm starkes Einfachseil.

Eine scharfkantige Sanduhr wird also optimal mit einer Dyneema-Bandschlinge oder einer Dyneema- oder Kevlar-Reepschnur gefädelt.

Standisierung Eine der häufigsten Fragen ist, ob eine Dyneema-Schlinge reißt, wenn man sich damit am Stand selbst sichert und

in die Schlinge stürzt. In praxisnahen Tests bei einer Sturzhöhe von ca. 2,1 m rissen weder die PE- noch die PA- oder die Mischgewebeschlinge (PE/PA). Das klingt zunächst gut. Aber Achtung: Keine der Schlingen ist elastisch. Bei einem Sturz liegen die auftretenden Kräfte darum deutlich über der Obergrenze dessen, was der menschlichen Körper ohne schwere Verletzungen aushalten kann. Egal aus welchem Material eine Bandschlinge oder eine Reepschnur ist, sollte man damit gesichert auf keinen Fall über den Stand klettern!

Anders sah es dann bei Teststürzen aus, bei denen Bandschlingen wie in einem Klettersteig als Selbstsicherung verwendet wurden: Bei einer Sturzhöhe von drei bis vier Metern rissen alle drei Materialien. Das heisst: Sich nie, aber auch gar nie mit Bandschlingen in Klettersteigen selber sichern!

Dyneema-Bandschlingen sind ein Allzweckmittel An dem dünnen Material über dem Abgrund zu baumeln, nagt anfangs schon an der Psyche. Und Angst ist irrational, lässt sich schwer mit Vernunftargumenten «ausreden». Hat man sich aber einmal an die dünnen Dinger gewöhnt, möchte man sie nicht mehr missen.

So viele Vorteile bieten sich neben dem geringen Gewicht und Volumen. Dyneema-Bandschlingen sind super zum Fädeln oder Abbinden von Haken. Und da sie so gut wie keine Dehnung besitzen und eine geringe Reibung aufweisen, eignen sie sich hervorragend zum Aufbau eines Schweizer Flaschenzugs bei der Bergrettung. Eine 240 cm lange Dyneema-Bandschlinge ist sozusagen eine faustgross zusammenpackbare «Allzweckwaffe», geeignet zum «Einfangen» grosser Blöcke, als Bergrettungsschlinge oder zum Bau einer Standplatzkrake – einem speziellen Stand mit mehreren Fixpunkten.

Zwei Einschränkungen muss man aber immer berücksichtigen: Nie Verbindungsknoten anbringen, und – falls beim Prusiken verwendet – sollte man mindestens den dreifachen Prusik anwenden.

Chris Semmel, Warngau (D)

Jugend und Familie

Berichte und Aktivitäten unserer JO

8./9. Juni – Übernachten auf Tuass Am Pfingstsonnagtrafen sich 13 Kinder und einige Erwachsene im Postauto nach Steg. Bei blauem, wolkenlosem Himmel wanderten wir von Steg – Sücka über die Alp Wang nach Tuass. Auf dem Weg mussten wir Kinder bei verschiedenen Posten Fragen beantworten. Nach etwa 4 Stunden waren wir erleichtert, dass wir den strengen Weg geschafft haben. Für die Eltern wartete bei der Hütte von Michaela und Thomas ein Glas Prosecco und Gudrun hatte einen feinen Kuchen gebacken. Wir Kinder bekamen Sirup, Früchte und Küechli. Danach gingen die Eltern wieder heim. Nun hiess es Lager beziehen, slacklinen, seilbähnla, schnitzen und einfach spielen. Es war ein herrlicher Abend und wir mussten erst um 12 Uhr ins Bett. Den feinen Zmorga, mit frischem, selbergemachten Zopf, assen wir draussen. Wir hatten es superschön miteinander. Der Heimweg über Platta – Münz – Lawenastrasse war wieder sehr streng, da die Sonne herunterbrannte. Alle sind hundemüde und dreckig, aber sehr glücklich zu Hause angekommen.

Danke allen, die geholfen haben!

Sarah, 10 Jahre



8. Juni

Übernachten auf Tuass

14. Juni – Lamatrekking Beim Fussballplatz haben wir uns getroffen. Dann sind wir mit den Autos zu den Lamas gefahren. Dort verteilten wir die Lamas. Carolin und ich erhielten Gipsy. Die erste Rast zum Trinken war auf dem Weg. Der nächste Halt war beim Bad Vogelsang. Dort konnten wir Marshmallows, Bananen mit Schokolade braten und Kuchen essen. Wir warfen Steine in den Brunnen und besuchten den dicksten Triesner. Es brauchte 9 Kinder, um den Baum zu umarmen. Dann gingen wir zurück zum Lamastall. Es hat viel Spass gemacht mit all den Lamas.

Lena Nägele



14. Juni
Lamatrekking

19. bis 22. Juni – Kletterlager in Meiringen 1. Tag Nachdem wir mit zwei Bussen in Meiringen angekommen waren, wanderten wir einen kleinen Umweg zum ersten Klettergarten. Der Klettergarten im Berretli bestand aus Kalkfelsen (sehr schroff und leider auch speckig). In den Routen der Schwierigkeitsstufen 3 – 6 konnten wir uns austoben. Spätnachmittags liefen wir dann endlich zum Tipicamp (lang ersehnt). Dort angekommen, richteten wir uns erst mal ein und schon fing es an wie aus Kübeln zu regnen. Das Gepäck war noch ein kleines Problem. Nach dem kurzen Regenguss waren wir schon wieder draussen und bereiteten das Essen vor. Danach ging es weiter mit Spiel und Spass: Volleyball, Federball, Fussball, aber auch die Slackline weckten Begeisterung. An diesem Tag gab es für jeden eine Herausforderung, ob beim Klettern oder auf der riesigen Slackline.

Johannes, Lara

2. Tag Hoch motiviert ging es nach dem Superfrühstück zum Grimselfpass. Atemberaubende Landschaft mit glattgeschliffenen Granitwänden. Der Staumauer entlang ging es zu Fuss zu einer im Verhältnis zur gigantischen Landschaft kleinen Felswand. Die schrägen Platten sahen auf den ersten Blick nicht begehbar aus, aber der Granit mit seiner rauhen Oberfläche ermöglichte ein unglaublich schönes Klettern. Und ein paar unserer Jungen hatten zum ersten Mal beim Klettern Kontakt mit richtigem Fels – was für ein Unterschied zur Kletterhalle... Dieser bestens mit Bohrhaken abgesicherte Klettergarten hatte für alle was zu bieten, sogar Mehrseillängen waren möglich. Nur der doch recht kalte Wind auf 1900m trübte das Ganze ein wenig, besonders da nicht allen klar gewesen war, dass eine Jacke im Rucksack eigentlich immer dazu gehört. Der Abend klang mit einer schönen Grillfeier aus, und unbedingt erwähnt werden müssen noch die drei riesigen und leckeren Schwarzwälder Kirschtorten, die unsere Frauen unter Zeltlagerbedingungen für Linus' Geburtstag herstellten.

Rainer

3. Tag Nach dem feinen Frühstück gingen wir am Sustenpass Steingletsch klettern. Es war ein wunderschöner Gneis. Zuerst bestiegen



19. Juni
Kletterlager



20. Juni
Kletterlager

alle eine einfache Seillänge, um sich an den Felsen zu gewöhnen. Danach ging es in verschiedenen Seilschaften mehrere Seillängen hinauf. Ganz oben seilten wir zweimal sechzig Meter ab. Unten reisten schon die Ersten ab, da sie noch Einkäufe erledigen mussten. Die Dagebliebenen erreichten eine halbe Stunde später zum zweiten Mal den Gipfel. Als die Kletteraffen den Boden wieder mit gesunden Füßen erreicht hatten, packten alle mit an und dann ging es wieder ab ins Tal. Im Tipidorf angekommen, wuschen sich die Mutigen im kalten Wasserfall. Nach dem köstlichen Essen liessen alle den Abend spassvoll auskliegen. Da es der letzte Abend war, genossen es alle.

Xenia

4.Tag Um 8 Uhr kam langsam Schwung in den Morgen. Jene, die immer geholfen hatten, machten Birchermüsli und richteten den Zmorgen. Alle waren schon am Essen, nur die Oberländer fehlten wieder einmal und kamen sehr langsam in Fahrt. Als endlich alles abgewaschen und von der Küche verräumt war, wurden die Unterländer-, Oberländer- und das Leiter-Tipi geräumt und alles fachmännisch in den Bussen und im PW verstaut. Über dem Tipidorf Richtung Klettergarten in wenigen Minuten erreichbar befinden sich zwei Seilbähnli (ein langes und ein kurzes). Beim kurzen durften alle fahren, nur Nikolaus hatte ein wenig Mühe, denn er ist noch ein wenig



21. Juni
Kletterlager

zu leicht. Die grösseren bis Maximum zum kleinen Linus durften auf die lange Fahrt gehen. Toll!!

Nun gab es noch ein Picknick. Um 14 Uhr hiess es Good Bye Brünig und Meiringen, denn die Heimfahrt wurde angetreten. Nach einer Weile stoppten die Fahrer für einen Glacehalt. Der Kellner war nicht so toll, denn der brachte falsche Coupes, die nicht bestellt worden waren. Dafür war die Musik so lüpfig, dass es die Mädels zum Tanzen animierte (trotz Volksliedern und Disco Fox). Mit Musik im LAV-Bus ging es Richtung Heimat, wo wir um 18 Uhr eintrafen. Es war ein Super-Lager, und ich möchte dem Leiterteam Urs, Erika, Reiner, Nadja, Stefan und Petra ganz herzlich danken – vor allem Petra für ihre Kochkünste in der Natur :-).

Simon

15. August, Kronenbau auf Tuass Am Staatsfeiertag wurde auf Tuass wieder mal die Fackelkrone erbaut. Es waren wieder viele Familien aus ganz Liechtenstein dabei. Auch die ganz Kleinen halfen mit. Zuerst wurden die Fackeln ausgepackt und verteilt. Anschliessend verteilten sich die Kinder und begannen mit Hammer oder Steinen die Fackelkreise zu stecken. Es hat allen Spass gemacht. In der Zwischenzeit blieb noch etwas Zeit, um sich mit den anderen Helfern zu unterhalten. Die Kinder rutschten auf den leeren Kartonschachteln den Hügel herunter oder versammelten sich am Feuer. Als es langsam dunkel wurde, haben sich alle wieder versammelt. Jeder hat sich drei Fackelkreise ausgesucht, die er anzünden möchte und sich dorthin begeben. Auf das Kommando von Christoph Frommelt hat jeder seine Kreise angezündet. Wenn die eigenen Kreise brannten, hat man noch den anderen geholfen, bei denen es nicht so gut geklappt hat. Der anschliessende Rückweg wurde natürlich mit einer Fackel in Angriff genommen. Beim anschliessenden Znacht haben wir den Abend ausklingen lassen.

Nicolas Nipp



15. August
Kronenbau auf Tuass



15. August
Kronenbau auf Tuass

17. August – Wanderung «Schatzsuche» Am Sonntag trafen sich rund 35 Personen, um an der Schatzsuche auf der Studa mitzumachen. Der Weg führte uns zuerst über die Spannistrasse, wo gespielt und geraten werden musste. Fragen, Antworten, Mohrenköpfe, Zielschiessen.

Weiter ging es Richtung Studa. Auf dem Kinderspielplatz angelangt, wurden als erstes die Grilladen ausgepackt, weil der Hunger bereits gross war. Allerdings wollten die Kinder natürlich zuerst die Schatztruhe finden, welche sie unterwegs über Kartenausschnitte gesammelt haben. Die Aufregung war natürlich gross, was sich in der Kiste befand.

Sehr interessant waren dann auch die Ausführungen von Jäger Bertram, welcher Jagdtrophäen und ein echtes Jagdgewehr mitbrachte. Die Kinder durften sogar mit einem Luftgewehr auf Zielscheiben schiessen. Ein grosser Spass!

Herzlichen Dank an alle Beteiligten
Elisabeth



17. August
Familienwanderung
«Schatzsuche»

Restliches Jugend- und Familienprogramm 2014

Oktober bis November 2014

Datum	Aktivität/Tour	Zielgruppe	Anforderungen	Anmeldung	Organisation/ Auskunft
4. bis 12. Okt. Sa – So	Herbstkletterlager	Alle und selbstständige Kinder	Freude am Klettern	bereits ausgebucht	Stefan, Urs, Hans, Andreas 078 722 03 34 stefan_eggenb@bluewin.ch
So, 26. Okt.	Walser Sagenweg Gemeinschaftsanlass mit den Special Olympics	Alle	Keine	keine	E. Schierscher-Beck 262 00 01 eschierscher@gmx.net
So, 9. Nov.	Leichte Familienwanderung mit Kochen im Outdoor	Alle	Keine	bis 7. Nov.	Petra Wille 079 129 55 74 petrawille@adon.li
Sa, 15. Nov.	Geisternacht	Alle und ab 8 Jahren	Keine	bis 13. Nov.	Michaela und Thomas Rehak-Beck 079 355 57 10 jugend@alpenverein.li
So, 23. Nov.	Klettern und Schwimmen im Sportcenter Näfels Gemeinschaftsanlass mit den Special Olympics	Alle und ab 8 Jahren	Keine	Bis 21. Nov.	Bernd Hammermann 232 64 19 familie.hammermann@gmx.net



Klettertraining 2014

Datum	Aktivität/Tour	Zielgruppe	Anforderungen	Anmeldung	Organisation/ Auskunft
montags 20.30 bis 22.00 Uhr	Klettertraining ohne Aufsicht Schulzentrum Unterland Eschen	Alle	Selbstständiges Klettern	Keine	LAV Geschäftsstelle 232 98 12 info@alpenverein.li
mittwochs 19.00 bis 20.30 Uhr	Schulzentrum Unterland Eschen	Ab 8 Jahren	Keine	Keine	Urs Marxer +423 792 23 90 klettern@alpenverein.li
mittwochs 19.00 bis 20.30 Uhr	Schulzentrum Mühleholz II Vaduz	Ab 12 Jahren	Keine	Keine	Daniel Schreiber +423 792 19 47 schreibershome@dsl.li
freitags 17.30 bis 19.00 Uhr	Schulzentrum Unterland Eschen	Ab 6 Jahren	Keine	Keine	Urs Marxer +423 792 23 90 klettern@alpenverein.li
samstags 18.30 bis 21.00 Uhr	Klettertraining ohne Aufsicht Schulzentrum Mühleholz II Vaduz	Alle	Selbstständiges Klettern	Keine	LAV Geschäftsstelle +423 232 98 12 info@alpenverein.li

Änderungen vorbehalten!
Anmeldefrist beachten!

Weitere Details zu den einzelnen Aktivitäten findet ihr im Internet unter www.alpenverein.li und immer donnerstags in den Landeszeitungen unter der Rubrik Alpenverein.



Klettertraining der Jugend

1. Juni 2014 – Wanderung Sieben-Alpen-Tour Davos Bei schönstem Sommerwetter reisten wir von Buchs nach Davos Dorf. Leider kamen nur drei Personen, die mit dem Wanderleiter die Tour über die Sieben Alpen unternehmen wollten. Gemächlich machten wir uns auf den ca. 40-minütigen Aufstieg über den Thomas Mann Weg, der mit zehn Schautafeln ausgestattet ist, zur Schatzalp. Nun war die erste Pause fällig und wir genossen den Kaffee. Von hier wanderten wir westwärts am Botanischen Garten Alpinum vorbei und in leichtem Auf und Ab ging es auf dem schön angelegten Panoramaweg unter der Potestatalalp durch zur Lochalp. Hier sahen wir sehr viele Bergblumen, was ja unsere Augen immer wieder erfreut. Weiter folgten wir dem Weg zur Erb- und Stafelalp. Hier im Bergbeizli genossen wir unser wohlverdientes Mittagessen und den schönen Ausblick auf die Davoser Alpenwelt.

Jetzt hiess es noch die zwei letzten Alpen zu erwandern. Dafür stand uns nochmals die gleiche Wanderzeit wie für die ersten fünf bevor. Langsam machten wir uns auf den Weg. Bei der Chummeralp verliessen wir für kurze Zeit den Wanderweg, weil es einfacher war, etwas oberhalb der Alp aufzusteigen, denn ab- und wieder aufzusteigen macht ja nicht so Freude. Nun hatten wir noch die letzte Hürde zu meistern. Der Weg zur Bärentaleralp ist der längste und zugleich der steilste. In der Bärentaleralp bekamen wir von Einheimischen etwas zu trinken. Beim Abstieg mussten wir das Marschtempo beschleunigen, da wir in Davos Glaris den Vier-Uhr-Zug erreichen wollten.

In Filisur drehten wir noch eine Zusatzschleife zu den Viadukten. Den Teilnehmenden hat der Abstecher gefallen.

Nach einer kurzen Rast im Bahnhofli fuhren wir mit dem Fünf-Uhr-Zug nach Chur. Beim Landwasserviadukt erblickten wir nochmals den Aussichtsplatz, den wir vorhin besucht hatten.

Das Zufahren erwies sich als besonders vorteilhaft, denn ab Thusis und bei Landquart sahen wir nur noch Staus auf der Strasse.

Danke an die drei Teilnehmer, die mit mir diese schöne Tour geteilt und – wie sie sagten – genossen haben.

Alois Schnider

15. Juni 2014 – Wanderung auf den Gonzen, 1830m Nach der kurzen Anfahrt nach Oberschan wanderte die Gruppe mit dem Tourenleiter Erich Struger Richtung Hübscherboden. Bei der Hütte auf Alp Gletti empfing uns eine Frau mit Alphornklängen. Voll motiviert und neugierig ging's weiter zur Hängebrücke. Ohne zu zögern überquerten wir die gut gesicherte Hängebrücke. Nach einem steilen Aufstieg erreichten wir das Berghaus Gonzen. Gut, dass die fantastische Aussicht zu einer Trink- und Verschnaufpause einlud. Angenehm schlängelte sich der Weg zur Alp Riet und weiter hinauf, vorbei an massiven Lawinenverbauungen, zum Gonzen. Wir bewunderten die Vielfalt der Frühlings-Alpenblumen. Obwohl der Nebel hier oben die Weitsicht versperrte, genossen wir die Gipfelrast. Der Abstieg führte uns über Labria zum Restaurant Alvier. Bei einem kühlen Drink schlossen wir die heutige Tour ab und nahmen die vielen schönen Eindrücke von diesem Tag mit. Vielen Dank, Erich, für die schöne Tour.

Vreni von Gunten



15. Juni
Wanderung auf
den Gonzen

22. Juni 2014 – Vizan Pintg, 2515m Am kühlen Morgen treten wir 15 Frühaufsteher bei Sufers auf den steil ansteigenden Bergweg und queren den lichten Lärchen- und Tannenwald ob dem Dorf. Nach diesem Wadenbeisser-Aufstieg erleben wir die Schönheit des Bergmorgens. Direkt vor uns beleuchtet die Sonne die hellen Kalksteinflanken des Alperschällihorns. In den Bergwiesen blühen die Narzissanemonen und neben uns plätschert der Bergbach. Beim Maiensäss Glattenberg steigern sich diese Erlebnisse. Jenseits der Talfurche steht formschön die verschneite Pyramide des Tambohorns unter dem blauen Himmel, direkt vor uns bauen sich die prachtvollen Flanken der Splügener Kalkberge auf. In gelben Wogen dehnen sich die Trollblumenborde und am steilen Strassenbord blühen Enziane und Kugelblumen.

Der Bergweg quert dann die Wiesen hangaufwärts. Kurz vor der Cufercalhütte verlassen wir den Bergweg und queren weglos



22. Juni
Vizan Pintg

über ein steiles Grasbord zum Grat zwischen Piz Calandari und Vizan. Oben auf dem Grat öffnet sich vor uns ein prachtvolles Landschaftsbild. In klaren Farben und kühnen Formen stehen vor uns die hellen Splügener Kalkberge, die Pizzas d'Anarosa, das Gelbhorn, das Bruschghorn und der Piz Beverin. In einer hellgrauen Mulde liegt der blaugrüne Lei Calandari. Unter dem kühlen Grat suchen wir ein windgeschütztes Plätzchen und lassen unsere Augen wandern. Nach der Rast schreiten wir über den breiten Gratbuckel und erreichen nach kurzem Aufstieg den vorgeschobenen Gipfel des Vizan. Wunderschön ist hier die Schau auf den Schamserberg mit seinen schon gemähten Wiesen und zum langen Grat, er sich von Obermutten über den Piz Curver bis zum Piz Gritsch hinzieht. 500 Meter unter uns erblicken wir den Lai da Vons. Weglos schreiten wir über stotzige Borde dieser Idylle zu. Auf diesen felsdurchsetzten Weiden hat der Bergfrühling seine verschwenderische Blumenpracht ausgebreitet. Hier erreichen wir auch den Bergweg, der vom See zur Cufercalhütte hinaufführt. In den untersten Maiensäswiesen blühen die weissen Paradieslilien, um säumt von rotem Alpenklee, gelbem Ferkelkraut und blauen Vergissmeinnicht. In den feuchteren Mulden stehen Blüte an Blüte die Trollblumen.

Im Wald erreichen wir wieder die Aufstiegsspur. Während des Abstiegs erhaschen wir immer wieder schöne Ausblicke auf den Sufersee und auf das schmucke Bauerndorf mit seinen alten Häusern und Holzställen, seinen Brunnen und blumengeschmückten Gemüsegärten.

Felix Vogt

6. Juli – Altmann (2435m) durch Südkamin Tour mit Urs Marxer: Wildhaus – Flürentobel – Alp Tesel – Zwinglipasshütte – Altmann Südkamin (Einstieg) – Altmann – Altmannsattel – Nädliger – Jöchli – Wildhuser Schafboden – Tesel – Gamplüt – Wildhaus

In Schaan trafen sich 14 Wanderfreudige zur Abfahrt nach Wildhaus. Bei herrlichem Wetter gingen wir in zügigem Tempo vom Parkplatz Richtung Zwinglipass. Freudig gespannt wanderten wir durchs Flürentobel zur Alp Tesel und weiter auf einem Zickzackweg mit manchmal hohen Stufen hinauf zur Zwinglipasshütte. Dort empfing

uns die Hüttenwirtin mit einem herzhaften «Sönd Willkomm» und berichtete uns in ihrem markanten Appenzeller Dialekt von der heute früh durchkletterten Schaffhauser Rinne am Altmann. Die ganze Gruppe, mit der sie das gemacht hatte, sass jetzt beim wohlverdienten Frühstück am Nebentisch.

Von der Hüttenterrasse aus konnten wir unsere heutige Tagesaufgabe schon gut einsehen. Mächtig, prächtig sah sie aus, die Südwand des Altmanns. Und dort sollte es einen einigermaßen begehbaren Kletterpfad geben? Wir konnten es kaum glauben und die Spannung stieg. Nach einer zusätzlichen Dosis Coffein waren wir bereit, den weiteren Aufstieg in Angriff zu nehmen. Direkt vor uns lag das mächtige Massiv des Altmanns. Tourenleiter Urs Marxer erklärte uns den Einstieg zum Südkamin direkt oberhalb des letzten Schneefeldes.

Jetzt ging es vorbei an den sich sonnenden Steinböcken, die sich durch uns keineswegs stören liessen, über eine Geröllhalde und ein kleines Schneefeld zum Einstieg in den Südkamin. Helm aufgesetzt und Klettergurt angezogen ging es, den professionellen Anweisungen von Urs folgend, hinein in das Kletterabenteuer. Nachdem alle den Einstieg geschafft hatten, ging es die steile Rinne hoch zum Quergang, welcher dann noch einmal Mut und Überwindung forderte. Das Gipfelkreuz war nahe und die kleineren Blessuren vor lauter Freude kaum noch zu spüren. Eine wohlverdiente Stärkung aus dem Rucksack mit gemütlichem Hock auf dem mächtigen Altmann und dem herrlichem Blick auf das umliegende Alpengebiet und den Bodensee waren der Lohn für die Anstrengung. Der steile Abstieg über den weiss-blau-weiss markierten Weg zum Altmannsattel über Nädli ger hinunter zum Schafboden ging richtig in die Beine. Noch eine kleine Schwierigkeit galt es zu überwinden, den «Löwensprung» über eine Felsspalte. Nach ca. 2 Stunden erreichten wir die Bergstation der Gamplütbahn. Nach einer Pause auf der Sonnenterrasse des Restaurants brachen wir auf nach Wildhaus. Die Hälfte der Gruppe gönnte sich dabei eine Talfahrt per Trottinet, die übrigen machten sich zu Fuss auf den Weg. Nach einer tollen Wanderklettertour bei besten Bedingungen verliessen wir das eindrucksvolle Alpsteinmassiv Richtung Ländle. An Urs ein herzliches Dankeschön für den schönen Tag.

Hansrainer Miller



6. Juli
Altmann durch
Südkamin



13. Juli
Amden, Mattstock

13. Juli 2014, Wanderung – Amden-Mattstock An diesem grauen Morgen, gerade noch trocken, warteten schon fünf Wanderer bei der Balzner Rheinbrücke. Nun sind es zwei Sonntags- und fünf Donnerstagswanderer. Etwas verspätet fahren wir mit zwei Autos nach Amden. Je näher wir Amden kamen, desto nasser wurde es. Wir beschlossen im neuen Café Amann einzukehren. Trotz andauerndem Nieselregen entschieden wir uns, auf den Mattstock zu wandern. Das Gras war ziemlich kurz, wir konnten also den Wanderweg über Hag, Holz bis zur Alp Walau nehmen. Dort wurde der Weg steiniger. Der Regen liess jedoch etwas nach, begleitete uns aber noch stets. Mit Hilfe von Seil und Händen erreichten wir den Gipfel auf 1935 m. ü. M. Ein Gipfelfoto war natürlich Pflicht! Die versprochene Aussicht fiel dieses Mal buchstäblich ins Wasser. Vorsichtig kehrten wir zur trockenen und windgeschützten Schutzhütte zurück. Nach unserer Rast und Mittagspause ging es zurück nach Matt. Hin und wieder kam die Sonne durch. Kurz vor unserem Endziel tröpfelte es wieder. Gerne gingen wir zum Abschluss dieses Wandertags wieder ins Café. Somit endete der Tag wie er begonnen hatte. Trotzdem, Erich, vielen Dank für diese Wanderung.

Herman Dirven

17. August 2014 – Langspitz, 2006 m Der Herrgott musste mit uns ein Einsehen gehabt haben und bescherte uns einen strahlenden Sommertag. So trafen sich 7 Wanderer mit Tourenleiter Srecko um 9 Uhr in Steg. Nach einer kurzen Begrüssung hiess es den Rucksack anschnallen. Zügig ging es vorbei an Gängelsee Richtung Sücka; bereits vorher zweigten wir ab, denn unser Weg führte über Alpe hinauf nach Gapfahl Obersäss, welches wir in 1½ Stunden erreichten und wo wir eine Rast verdient hatten. Der gute Kaffee, den uns die Sennerin zubereitete, und die herrliche Kulisse der Bergwelt sporneten uns so richtig an, denn von hier aus ging es steil aufwärts zum Rappensteinsattel. Der für uns relevante Wegweiser zeigte Richtung Lawena, der wir entsprechend folgten. Schon bald sahen wir den Langspitz unterhalb unseres Standortes. Um den Gipfel zu erreichen, mussten wir über einen Steilhang absteigen, der mit nassem Gras bewachsen war und uns einige Probleme bereitete. Durch die

Erfahrung von Srecko, der uns zeigte, wie wir die Stöcke einsetzen sollten, bewältigten wir den Abstieg dann doch. Von hier aus war nur noch ein kurzer Aufstieg zum Gipfelkreuz zu bewältigen, der uns mit einem Blick über das Falknismassiv, das wildromantische Lawenatal mit dem grossartigen Talabschluss, die umliegende Bergwelt und das Rheintal bis über den Bodensee belohnte und uns so richtig ins Schwärmen brachte. Nach der Mittagspause mussten wir wieder den Steilhang hinauf zum Bergweg, wo Christian auf uns wartete. Der Rückweg führte uns wieder zum Rappensteinsattel, dann folgten wir dem leicht ausgesetzten Weg zum Goldlochspitz, wo sich die Königin der Alpenblumen, das Edelweiss, uns zur Schau stellte. Bald verliessen wir den Grünen Grat, denn unser Weg führte uns zur Wanghöhe, wo anschliessend ein kurzer steiler Aufstieg zu bewältigen war. Über Heubühl und den Krüppel, der beim Abstieg so seine Tücken hatte und teilweise sehr schmierig war, erreichten wir Sücka, wo wir einkehrten, bevor man zum Ausgangspunkt zurückkehrte. Eine Rundtour, die unter vorbildlicher Leitung nicht schöner sein könnte, ging hier zu Ende. Danke an Srecko.

Erich Struger



17. August
Langspitz

Restliches Sommertourenprogramm Bergsport 2014

Oktober 2014

Nr.	Datum	Ziel Ausgangspunkt	Charakter / Anforderung	Leiter	Voranmeldung bitte beachten!
32	5. Okt.	Saminatalwanderung Steg	leichte Wanderung (ein Auf und Ab)	Christian Sele 078 601 53 08	Siehe Zeitung und Homepage!
33	12. Okt.	3-Spizentour (Plattaspitz, Alpspitz, Helawangspitz, Fürstensteig) Steg	mittlere Bergtour 700 Hm	Erich Struger 081 783 19 30	Siehe Zeitung und Homepage!
34	19. Okt.	Chüenihorn 2412 m / Schafberg 2438 m St. Antönien Partnun GR	Trittsicherheit, Ausdauer	Felix Vogt 384 15 49	Siehe Zeitung und Homepage!
34	26. Okt.	Hangsackgrat 2634 m, Calfeisental St. Martin	T4, Trittsicherheit 1284 Hm Aufstieg/Abstieg	Georg Frick 079 800 20 57	Siehe Zeitung und Homepage!

Margelkopf



Wandervögel LAV-Senioren

Berichte unserer Donnerstags-, Dienstags- und Freitagswanderungen

Die Donnerstagswanderer auf ihrer 1484. bis 1496. Wanderung. Unterwegs mit Alois Bürzle, Hans Dürlewanger, Edgar Elkuch, Nicola und Margrith Gulli, Bruno Lampert, Dieter Thöny, Alois Schnider, Walter Seger und Christian Steiner.



28. Mai, Wanderung 148 – Hundwiler Höhi Wegen der Auffahrt fand diese Wanderung bereits am Mittwoch statt. 18 Teilnehmer folgten Wanderleiter Hans Dürlewanger auf der Route von Urnäsch 833m hinauf zur Hundwiler Höhi 1306m. Vorher erfolgte die Anfahrt mit dem LAV-Bus und Privatautos nach Appenzell und weiter mit der S-Bahn nach Urnäsch. Der Aufstieg bei idealem Wanderwetter – lediglich die hohen Gipfel waren wegen hochnebelartiger Bewölkung nicht auszumachen – war nicht allzu schwierig. Doch als es steiler wurde und mit dem Beizlein vor Augen zogen die U-70-Damen das Tempo an, als ob sie oben kochen müssten! Dem war nicht so, denn wir wurden bestens versorgt und genossen den Aufenthalt bei der legendären Wirtin Marlies, die seit über 30 Jahren auf der Hundwiler Höhi das Zepter führt. Der Abstieg über den Gratweg, vorbei an viel Braunvieh (meist mit Horn!) zog sich in die Länge, so dass im Städtchen Appenzell nochmals eingekehrt wurde, ehe es über Eichberg heimwärts ging. Doch halt, nach Eggerstanden stoppte eine Polizeieskorte unseren Bus. Es wurden die üblichen Ausweise kontrolliert, die zu keiner Beanstandung führten, ebenso wenig wie die Gesichtskontrolle von Chauffeur und Insassen. Kompliment, Hans, für die Souveränität in dieser komischen Situation – und danke für die Leitung dieser Tour an ein beliebtes Ziel.

5. Juni, Wanderung 1485 – entlang Sassauna nach Fanas Von Fanas im Prätigau wurden die 25 Teilnehmer mit vier Fahrten der Seilbahn zum Berggasthaus Eggli auf 1700 m transportiert. Nach einer Kaffepause stiegen wir hinauf an die Flanke der Sassauna und mach-

ten Mittagsrast auf dem Grashügel Luderer Egg auf 2010m Höhe. Die Sonne hatte inzwischen die umliegenden Gipfel von ihren Wolkenhüten befreit. So konnte man vom Vilan über die Falkniskette bis hinüber zur Schesaplana die Gipfel des Rätikons bewundern. Auffallend sichtbar waren die Galerien und die Hängebrücke der Strasse von Seewis nach hinten in Richtung Maienfelder Alpen. Das wird wohl mit dem Kraftwerksbau am Taschnasbach zu tun haben. Nach dem Abstieg zur Alp Ludera wanderten wir über die Alpstrasse zurück nach Fanas zur gemütlichen Einkehr. Dank an Christian Steiner, der in seiner gewohnt humorvollen, kompetenten und gemütlichen Art diese Genuss-Tour angeführt hat.

12. Juni, Wanderung 1486 – St. Margrethenberg Von St. Margrethenberg starteten die zwanzig Wandernden bei sommerlichen Temperaturen auf dem gleichmässig ansteigenden Weg übers Fürggli in Richtung Ragolerberg (P. 1483). Nun folgte der Bergweg dem Grat in Richtung Maton. Noch fünf Minuten und wir erreichten den Chimmispitz. Bei herrlicher Aussicht genossen wir die Mittagsrast. Nach einer Stunde Abstieg legten wir in «Stefis Bergwirtschaft» eine verdiente Trinkpause ein. Gestärkt nahmen wir die letzten Höhenmeter zum Piz Alun unter die Füsse. Von der Aussichtsplattform genossen wir nochmals die schöne Aussicht und stiegen danach ab zum Ausgangspunkt. Vielen Dank, Alois.

26. Juni, Wanderung 1488 – Rinerhorn-Monstein-Filisur Aufgrund einer unplanmässigen Zugsverspätung erreichten die acht Wandernden den Ausgangspunkt Jatzmeder-Rinerhorn mit einer Stunde Verspätung. Dies tat der aufgeweckten Stimmung der Gruppe keinen Abbruch, bedeutete jedoch unmissverständlich ein etwas zügigeres Wandertempo und effiziente Pausen. Nächstes Zwischenziel war Davos Monstein. Die gemütliche Gartenwirtschaft hätte eine längere Mittagsrast zugelassen, aber es galt die verlorene Stunde einzuholen. Vom Höhenweg konnte man die Überreste der ehemaligen Erzgruben im Landwassertal erkennen. In der gemütlichen Gässlibeiz in Jenisbergli fiel der Trinkhalt ebenfalls kurz aus. Jetzt folgte das imposante Wegstück durchs wilde Drusentobel und

die Breitrüfi bis zum Schönenboden. Den letzten Abschnitt bis zum Bahnhof Filisur bewältigten wir nahezu «wettkampfmässig» im Eilschritt. Dafür brachte uns die «Kleine Rote» gemütlich nach Chur und die SBB weiter bis nach Sargans. Herzlichen Dank Alois Schnider für die kundige Führung in deiner Heimatregion Davos.

3. Juli, Wanderung 1489 – Wasserauen-Wildkirchli-Ebenalp-Wasserauen

Bei wunderschönem Wanderwetter fanden sich 34 Personen in Wasserauen im Appenzellerland ein. Nach kurzer Einlaufstrecke ging's im Schatten spendenden Wald durchs Hüttentobel zügig aufwärts. Schon bald erreichten wir den malerischen Seealpsee. Vorbei an einladenden Gasthäusern führte der Weg nach der Seeumrundung steil im Zick-Zack hinauf zum Aescher. Beim Wildkirchli wurde kurz und andächtig innegehalten. Wanderleiter Dieter opferte einen echten «Appenzeller» in flüssiger Form. Durch die Wildkirchli-Höhlen erreichten wir nach der Luftseilbahn-Bergstation unser Ziel, das Berggasthaus Ebenalp. Bei strahlendem Sonnenschein liessen wir uns das gute Mittagessen auf der Sonnenterrasse schmecken. Bei herrlichem Bergpanorama und einem Glas Federweiss meinte Egon: «Ach, ist Wandern schön!». Dem konnten wir alle uneingeschränkt zustimmen. Von der Ebenalp erfolgte für einen Teil der Wanderer der Abstieg über den Gartenwald zur mittleren und vorderen Bommen und dem Forscherstein auf zum Teil rutschigem Weg zurück nach Wasserauen. Die Mutigeren der Gruppe liessen sich «abseilen». Bei der gemeinsamen Einkehr im Gartenrestaurant beim Bahnhof fand unser Wander-Ausflug ins schöne Appenzellerland einen würdigen Abschluss.

10. Juli, Wanderung 1490 Die ungünstige Witterung verhinderte die geplante Bergtour auf die Gauschla. Alois Bürzle als Wanderleiter entschied sich für eine Ausweichvariante, und zwar den Flüchtlingsweg über Silum in den Steg. Da die kommunizierten Zeiten nicht abgeändert wurden, trafen sich 13 wetterfeste Wanderer um 7.28 Uhr in Balzers. So starteten wir bei ganz leichtem Regen und durchquerten Balzers mit Richtung Flüchtlingsweg. Beim Campingplatz in Triesen wurde die Gruppe für ein paar Minuten auseinandergerissen, doch

mittels Handy konnte der Kontakt wieder aufgebaut werden und kurze Zeit später waren wir wieder zusammen. So stieg man zügig auf und beim Bad Vogelsang wurde eine Trinkpause eingeschaltet. Weiter gings dann in Richtung Triesenberg. Nach dem Teufiwald tangerierten wir den Walser-Sagen-Weg, folgten ihm über eine längere Strecke und kamen dann bei Rizlina wieder auf die Hauptstrasse. Auf der Bergstrasse zum alten Tunnel zweigten wir ab Richtung Silum, wo wir gegen Mittag eintrafen und beim Ferienhaus unsere Mittagstrast machten. In der Zwischenzeit hatte der Regen aufgehört, doch der Himmel blieb wolkenverhangen. Nach der Rast setzen wir die Wanderung auf dem Panoramaweg fort und erreichten ca. 30 Minuten später das Bergrestaurant Sücka. Nach dieser Stärkung stiegen wir ab in den Steg, wobei wir uns für den längeren Weg Richtung Valüna entschieden. So kam doch noch eine Wanderzeit von etwa 5 ½ Stunden zusammen – dank dem vorsichtigen Agieren von Alois Bürzle ganz ohne Risiko bei diesem durchnässten Terrain.

17. Juli, Wanderung 1491 – St. Luziensteig-Gusch-Mittlerspitz-Guscha-St. Luziensteig Bei herrlichem Wetter sind 13 Wanderer unter der Leitung von Margrith und Nico Gulli auf der St. Luziensteig Richtung Guscha gestartet. Dort hat eine Wanderin beschlossen zu warten, bis wir wieder zurück sind, da der Weg doch beschwerlicher war als angenommen. Über Birch sind wir bei der Alp Matan angekommen, wo der nächste Wanderer beschloss, wieder zurück nach Guscha zu gehen und dort auf uns zu warten. So haben dann schlussendlich elf Wanderer die 1200 Höhenmeter bewältigt und das Gipfelkreuz vom Mittlerspitz erreicht. Hier genossen wir die herrliche Aussicht und hielten unsere verdiente Mittagstrast. Von Margrith wurden wir mit feinem Kuchen verwöhnt und von Nico gabs natürlich den Gipfeltrunk. Danke Margrith und Nico. Mit schnellem Schritt kam Arno Näscher von der Mazorahöhe her zu einem kleinen Schwatz, bevor er sich wieder auf den Rückweg Richtung Lawena machte. Immer die tolle Aussicht vor Augen, machten wir uns auf den Abstieg über die unteren Meren, wo wir Inge Breitenbaumer trafen, die sich kurzfristig entschlossen hatte, uns zu folgen. Gemeinsam machten wir uns auf den Rückweg nach Guscha, wobei sich

Inge und Bruno etwas Zeit liessen. Wir dachten schon, es wäre wer weiss was passiert! Auf Guscha kam dann noch Agnes Wille in der Hoffnung, uns schon noch hier oben anzutreffen. Nach einer gemütlichen Rast machten sich somit 15 Wanderer auf den Rückweg nach St. Luziensteig. Welch wundersame Vermehrung!

24. Juli, Wanderung 1492 – Lünersee-Totalphütte Heute brauchte es am Treffpunkt Schaanwald Zuschg einiges, dass die vielen Teilnehmer (29) in den Autos Richtung Lünersee Platz fanden. Die meisten rechneten mit schönerem Wetter- dann oh weh, vom Toggenburg her hörten wir schon Donnergeräusche! Kaum waren wir in den Autos verfrachtet, begann es zu regnen. Je näher wir zur Lünerseebahn kamen, desto mehr strömte es nur noch, und so gab der Tourenführer «de Pfosta» nach der kurzen Fahrt mit der Bahn sogar das Okay, in der Douglasshütte (1979 m) Schutz zu suchen! Nach einem genüsslichen Getränk stellte sich der Regen bald ein. So starteten wir erst gegen 11.30 Uhr zunächst dem See entlang und dann mit stetigem Aufstieg über Schotter und Fels, an schönen Blumen vorbei bis zur Totalphütte (2385 m). Acht Damen und 17 Männer erreichten nach einer guten Stunde die Hütte, wo wir das Mittagessen genossen. Bald ging es teilweise auf demselben Weg runter und anschliessend wanderten wir rund um den Lünersee. Vier Personen umrundeten den See im Alleingang, und wir trafen sie um 16.15 Uhr wieder vor der Douglasshütte. Ein herzliches Dankeschön an Pfosta, der uns Frauen auf der Totalphütte sogar mit einem Cüpli verwöhnt hat, und vielleicht deshalb gab es nachmittags immer schöneres Wetter.

31. Juli, Wanderung 1493 – Heinzenberger Gratwanderung Das Postauto brachte die zwanzig Wandernden durch teilweise dichten Nebel von Thusis zum wolkenverhangenen Glaspas. Beim Aufstieg über den Glaser Grat mussten sich die Teilnehmer wegen den hängenden Wolken die Sicht ins Safiental und Domleschg vorstellen. Die Panorama-Aufnahme beim Pt. 2124 vermittelte uns als «Entschädigung» einen Eindruck von der möglichen Aussicht. Immer dem Grat entlang erreichten wir den Bischofsee, wo «Pfosta» bereits auf uns wartete. Die Wolken begannen sich langsam aufzulösen und gaben

Donnerstag
26. Juni
Bündnerland



Donnerstag
24. Juli
Lünersee



Donnerstag
21. August
Margelkopf



auf dem weiteren Weg bruchstückweise den Blick frei ins Tal. Bei Sonnenschein genossen wir auf der Präzer Alp den Durstlöscher und die Aussicht ins Domleschg, um danach abzusteigen. Vielen Dank.

7. August, Wanderung 1494 – Rundtour in den Melser Alpen Für die meisten der 24 startenden Personen war die Rundtour mit Start oberhalb des Skihauses Schwarzenberg auf 1400m Neuland. Bei wechselhaftem Wetter, angenehmen Temperaturen, aber auf teils schwerem, nassem Gelände, hauptsächlich nach dem Chammhüttli, wurde die Besteigung des Steingässler 2251m und des Guscha 2132m zu einem tollen Bergerlebnis. Der Abstieg hinunter nach Schönhalde erforderte dann volle Konzentration, aber die routinierten Teilnehmer (-innen) meisterten auch dieses Teilstück bravourös. Auf der Terrasse des Bergrestaurants mit toller Aussicht konnte man sich mit Köstlichkeiten belohnen, zumal der Schlussabschnitt der Tour auf leichtem, meist ebenem Wanderweg erfolgte. Die paar Regentropfen störten nicht, auch weil bei der Alp Stutz eine Überraschung wartete. Auf einem Plakat mit dem LAV-Signet und einem (un-) bekannten Bölli wurde die Gruppe auf ein zu konsumierendes Desinfektionsmittel hingewiesen. Der Appenzeller Alpenbitter schmeckte hervorragend und Hans als Organisator dieses Zwischenhalts konnte den Dank der Teilnehmer entgegennehmen. Ebenso einige Minuten später bei den Autos Wanderleiter Walter Seger.

14. August, Wanderung 1495 – Dreischwestern Zur traditionellen Wanderung von Gaflei nach Gafadura starteten 12 Teilnehmer bei bewölktem Himmel. Zumindest für den Schreibenden gab es Mitte Fürstensteig eine kleine Mutprobe, als ein Schuttkegel nur mit Hilfe routinierter Wanderkollegen sicher überquert werden konnte. Auf dem Kuhgrat wurden wir mit einem herrlichen Ausblick bis zum Bodensee belohnt. Beim Betonsockel auf dem Garsellikopf fehlte leider unser Kollege «Pfosta», der Barmann vom Vorjahr. Unser Wanderleiter überquerte mit zwei Wandernden den Dreischwesterngipfel, wir stiegen auf die Garsella-Alpe ab und gelangten um die Gipfel herum zum Sarojasattel. Leider kam es dabei zu einer Schlammwanderung, da der nasse Weg vom Alp-Vieh durchgetreten war. Schliesslich sas-

sen wir bei Sonnenschein vor der Gafadurahütte und genossen die vortreffliche Bewirtung. Danke an Hans Dürlewanger für die angenehme Leitung der Wanderung.

21. August, Wanderung 1496 – Margelkopf Bei noch nebelbedeckten Gipfeln starteten 18 Wandernde auf 1218 m Höhe beim Buchser Malbun in Richtung Margelkopf. Über grosse Alpflächen erreichten wir den Isisizgrat auf 2016 m. Die meisten kraxelten dann, auf teils mit Seilen gesichertem Weg, auf den 2162 m hohen Margelkopf. Oben angekommen, staunten wir über die grosse ebene Grasfläche. Inzwischen gab es eine herrliche Sicht ins Rheintal und zum Bodensee. Zurück auf dem Isisizgrat fiel auf, dass sich die Anzahl der Wartenden um zwei Personen erhöht hatte. Unsere älteste Teilnehmerin Trudi hatten wir wegen einer Strassenumleitung in Buchs leider verpasst, sie kam einfach nach. Zudem stiess auch unser Kollege Arno, wie schon bei einigen anderen Touren in letzter Zeit, zu uns. Wir freuten uns über den Zuwachs. Nach dem Abstieg gab es einen gemütlichen Hock an der Sonne im Berggasthaus Malbun. Danke an Edgar Elkuch für die Leitung dieser tollen Tour und Kompliment an unsere ältesten Wanderfreunde zu ihrer sportlichen Leistung.

Autoren:

Hans Dürlewanger, Mario Frick, Eugen Hasler, Walter Seger, Verena Wildi, Helga Wolfinger, Alfons Zenhäusern



Die Dienstagswanderer auf ihrer 1319. bis 1330. Wanderung. Unterwegs mit Hansruedi Gmür, Josef und Marianne Hasler, Ruth Kesseli und Josef Bargetze, Anna Maria Marxer, Isolde Meier, Gerhard Oehri, Alfons Schädler, Ida Schädler, Marlies Tschol und Siegfried Wachter.

3. Juni, Wanderung 1319 Diesmal waren es 30 Senioren, die sich bei der Post Vaduz versammelten, um sich unter der Leitung von Anna Maria Marxer nach Schaan zu begeben. Zuerst führte uns der Weg durch das Städtle und dann hinauf über den St. Johanner und am Ho-

tel Sonnenhof vorbei zum Baholz. Dann ging es aufwärts. Die Mühleholzröfi und die Quaderröfi querend und durch den Duxwald erreichten wir schliesslich den Köhlerplatz beim «Wisseler». Hier erwartete uns die Köhlerin Doris Wicki aus dem Entlebuch. Sie erklärte uns in Worten und anhand von Bildern den Prozess der Holzkohlegewinnung. Schliesslich, gestärkt mit Getränken und wahlweise mit Würsten vom Grill, wurde der Abstieg zum Bahnhof Schaan in Angriff genommen. In der Tat eine abwechslungs- und lehrreiche Wanderung.

10. Juni, Wanderung 1320 An diesem brütend heissen Sommertag wagten sich nur elf Senioren auf Wanderschaft. Anna Maria Marxer führte die kleine Gruppe vom Zollamt Schaanwald über die Felder zum Egelsee, wo eine Trinkpause eingelegt wurde. Weiter gings an der Michaelikirche vorbei zum und über den glücklicherweise bewaldeten Blasenberg hinunter nach Feldkirch, wo im allseits bekannten Café Schnell eingekehrt wurde. Bei erfrischenden Getränken konnten sich die Wanderer abkühlen und erholen, bevor es mit LieMobil zurück ins Ländle ging.

17. Juni, Wanderung 1321 Trotz Wanderwoche fanden sich 18 Wanderfreunde beim Tunnel in Steg ein, um mit Ida Schädler zu wandern. Als erstes führte unser Weg Richtung Valorsch und dann rund um Gross- und Kleinsteg – vorbei an wunderschönen Blumenwiesen. Weiter folgten wir der Route zum Gängelisee, ein Stück dem Bach entlang und wieder auf derselben Strecke zurück. Unsere abschliessende Wanderrast haben wir im Restaurant Seeblick genossen. Kaum waren wir unter Dach, begann es recht heftig zu regnen und alle waren froh, im Trockenen zu sitzen. Nach der Stärkung konnten wir sogar trockenen Fusses bis zur Bushaltestelle gelangen.

24. Juni, Wanderung 1322 Trotz relativ unsicherer Wetterlage trafen sich 19 Wanderfreunde bei der Haltestelle in Steg. Marlies Tschol führte uns zuerst Richtung Kirchlein und weiter zum Gängelisee. Von dort gings Richtung Alp Valüna. Hier wurden wir mit Kuchen und Getränken verwöhnt, offeriert von der Bürgergemeinde Triesen. Recht herzlichen Dank dafür! Auf dem Rückweg konnten wir noch

einige Murmeltiere beobachten. Trotz zeitweiligem Regen war es wieder ein sehr schöner Nachmittag.

1. Juli, Wanderung 1323 Wieder einmal wanderten wir auf der Schweizer Seite des Rheins. Bei der Haltestelle Dornau in Trübbach trafen sich 29 wanderfreudige Senioren, um mit Ruth Kesseli zu wandern. Zuerst ging's durch Felder und weiter einem Bach entlang Richtung Malans. Die Sonne meinte es gut mit uns und alle kamen bergauf tüchtig ins Schwitzen. Die Aussicht von hier oben ins Rheintal war einfach schön und alle genossen den Rundblick. Weiter führte unser Weg durch den Böschenwald ziemlich steil bergab Richtung Trübbach zur Einkehr in den Hirschen, wo wir wieder einmal freundlich empfangen wurden.

8. Juli, Wanderung 1324 Ein halbes Duzend wasserfeste Dienstagswanderinnen und -wanderer starteten auf Rizlina zum 3. Teil des Walser Sagen-Wegs. So ging es vorbei an bekannten und weniger bekannten Sagengestalten wie dem tapferen Riesen von Guflina, dem ungetreuen Senn Sückacheris oder dem starken Weidmann. Alfons wusste zu jeder Sage ein paar trübe Ergänzungen. Auch erfuhren wir von ihm viele höchst interessante Details zu Geschichte und Geologie am Berg, z.B. dass 1799 die Franzosen auf Parmezg gelagert haben. Bei der abschliessenden Einkehr im Kulm kam noch manche Anekdote hinzu. Danke, Alfons, für die interessante und abwechslungsreiche Tour.

15. Juli, Wanderung 1325 Heute startete unsere Wanderung in Rugell. Gerhard Oehri erwartete uns bei wunderbarem Sommerwetter, um mit uns nach Hinterschellenberg zu wandern. Der Aufmarsch war entsprechend gross, es trafen sich 26 Wanderfreunde bei der Haltestelle. Zuerst gingen wir Richtung Limseregg und weiter der Hala entlang. Hier genossen wir den Schatten, da es doch ziemlich warm war. Weiter ging's im Gänsemarsch über eine Wiese nach Fresch und dann nach Oberfresch, hier befanden wir uns bereits im benachbarten Vorarlberg. An der Egg vorbei wieder zurück ins Liechtenstein zu unserer Einkehr im Restaurant Löwen in Hinterschellen-

berg. Der schattige Gastgarten und eine kühle Erfrischung waren allen recht willkommen. Trotz sommerlicher Hitze war es wieder ein sehr schöner Nachmittag.

22. Juli, Wanderung 1326 Trotz heftigem Dauerregen fanden sich zehn Wanderfreunde bei der Haltestelle Steg ein. Josef Hasler führte uns zuerst um Grosssteg und weiter zur Sücka. Da es sehr nass war, mussten wir hier den Fahrweg nehmen. Auf der Alp Sücka wurde noch fleissig eingekauft und danach gings weiter zum Gängelisee. Der Bach brachte sehr viel Geschiebe aus dem Tal mit und war ganz grau, was sich natürlich auch auf die Farbe des Sees auswirkte. Wir wanderten noch bis zur zweiten Brücke Richtung Valüna und von dort wieder zurück nach Steg. Der Regen blieb uns den ganzen Weg treu und alle waren froh, im Bergstüble ins Trockene zu kommen. Die Meinung aller war, dass es trotz dem schlechten Wetter ein schöner Nachmittag war.

29. Juli, Wanderung 1327 Heute trafen wir uns wieder einmal zu einer Wanderung im Unterland. Bei der Haltestelle Fallsgasse in Mauren fanden sich 25 Wanderfreunde ein, um mit Isolde Meier zu wandern. Zuerst einmal ging es auf den Judenbüchl und gleich weiter zum Herabüchel, dies war der höchste Punkt unserer heutigen Wanderung. Von hier aus gings erst einmal bergab und weiter zur Hala. Danach stand der Burtscher auf der Wanderroute. Hier begann es leider wieder einmal zu regnen, was aber unserer guten Laune keinen Abbruch tat. Gupfabüchel und Kreuzbüchel waren unseren nächsten Ziele und vor der Einkehr mussten wir noch den Hinterbühlerbüchel besteigen. Nun hatten wir alle 7 Hügel rund um Mauren erwandert und konnten die Einkehr im Vogelpardies Birka geniessen. Wieder einmal hatten wir eine sehr schöne Wanderung mit vielen neuen Eindrücken rund um Mauren.

5. August, Wanderung 1328 Unser heutiger Treffpunkt war die Haltestelle Argweg in Triesen. Hier erwartete uns Josef Hasler, um uns auf einigen Umwegen nach Trübbach zu führen. Die Schar der wanderfreudigen Senioren war beachtlich, es fanden sich 30 Wanderfreunde beim Treffpunkt ein. Hier gings über die Felder und dem

Binnendamm entlang Richtung Balzers. Bei den Familiengärten baute Josef noch eine kleine Zusatzschleife ein. Eine kleine Gruppe wanderte direkt zum Hirschen nach Trübbach und kam vor dem Regen im Restaurant an, der Rest der Gruppe musste noch die Regenbekleidung auspacken, da es noch einen Regenschauer gab. Im Hirschen bei der wie immer freundlichen Bewirtung wurden alle wieder trocken, wenigstens äusserlich.

12. August, Wanderung 1329 Diesen Dienstag ging es wieder einmal ins Malbun. Trotz etwas unsicherem Wetter trafen sich 25 Wanderfreunde, um mit Sigi Wachter nach Guschg zu wandern. Zuerst einmal wanderten wir gemütlich zum Sass Seelein und weiter zum Sass Fürkli. Hier erwarteten uns noch 5 Senioren, die etwas früher gestartet waren. Von hier aus gings den alten Alpweg hinunter zur Alp Guschg. Da sich das Wetter von seiner freundlichen Seite zeigte, konnten wir unsere Rast im Garten geniessen. Auf demselben Weg, den wir gekommen waren, wanderten wir auch wieder zurück ins Malbun. Einige von uns kehrten noch im Restaurant Vögele ein und der Rest machte sich direkt auf den Heimweg.

19. August, Wanderung 1330 Heute trafen wir uns wieder einmal auf der schweizerischen Seite des Rheins. Hansruedi Gmür erwartete uns beim Bahnhof Bad Ragaz und konnte eine recht grosse Wanderschar begrüssen. Zuerst führte unser Weg ein Stück durch Bad Ragaz und weiter den Berg hinauf zur Ruine Freudenberg. Hier genossen wir die schöne Aussicht ins Rheintal und Richtung Graubünden. Weiter folgten wir dem Tourenleiter über einen schönen Wanderweg dem Waldrand entlang bis zum Saarwasserfall. Die meisten der 25 Wanderfreunde waren noch nie hier gewesen und bestaunten den imposanten Wasserfall. Von hier aus wanderten wir der Saar entlang Richtung Vilters, wo wir die verdiente Rast einlegten. Mit dem Bus fuhren wir wieder zurück nach Sargans. Alle waren sich einig, dass es eine sehr schöne Wanderung war.

Autoren:

Ruth Kesseli, Heinz Maag, Gerlinde Pfurtscheller, Dieter Thöny



Dienstag
3. Juni
Kohlenmeiler



Dienstag
1. Juli
Trübbach



Dienstag
8. Juli
Triesenberg



Die Freitagswanderer auf ihrer 1065. bis 1076. Wanderung. Unterwegs mit Fredi Hutz und Charlotte Kostezer.

30. Mai, Wanderung 1065 Auf der Fahrt von Vaduz Richtung Triesenberg wurde von unseren Wanderleitern Charlotte und Fredi der genaue Ablauf der Tour festgelegt, letztlich war etwas wie eine Sternwanderung nach Sücka vorgesehen: Eine Gruppe unter Fredi verliess den Bus bei der Post und wechselte auf denjenigen nach Gaflei, um von dort zum Ziel zu gelangen.

Die andere Gruppe blieb mit Charlotte im Bus bis Hotel Steg, um von dort loszuwandern. Die Strecke von der Gaflei war die längere, während die vom Steg mehr Höhenmeter aufwies. Während der Wanderung waren Nebel und etwas Regen unsere Begleiter. Wir staunten am Ende nicht schlecht, als alle 16 Wanderer fast gleichzeitig zur Rast auf der Sücka eintrafen. Dort wurden wir freundlich empfangen. Nach der Rast mussten wir nur noch den direkten Abstieg bis zur Bushaltestelle beim Tunnel absolvieren, ehe wir heimkehrten.

6. Juni, Wanderung 1066 21 Leute gingen mit Charlotte und Fredi vom vereinbarten Startplatz Säge in Schellenberg den altgewohnten Weg über den Gantenstein nach Egg. 3 Leute fuhren mit dem Bus bis Hinterschellenberg, um direkt auf die Egg zu wandern. Auf der Egg genossen alle 24 die Rast bei angeregtem Gespräch über anstehende Probleme. Für die vielen Alleinstehenden ist das ein Bedürfnis, und wenn ein Witzchen vorgetragen wird, ist dies kein Nachteil.

Die Rückkehr über die Wiesen zur Haltestelle Hinterschellenberg rundete die schöne Wanderung bei gutem Wetter ab.

13. Juni 2014, Wanderung 1067 Charlotte und Fredi starteten mit 16 Personen beim Sportplatz Balzers. Wir gingen südwärts, querten die Fussgängerbrücke über den Rhein und wanderten weiter dem Rhein entlang. Wir zweigten ab in den Untergrund: Die Unterführung von Autobahn und Bahngleisen war eine grosse Pfütze, die wir jedoch seitlich umgehen konnten. Über die Treppe auf der Ostseite der Unterführung ging die Wanderung weiter nach Norden

bei leichtem Regen. Den Trübbach überquerten wir bei seiner Mündung in den Rhein und schon sahen wir in der Ferne das Restaurant Hirschen, unser Ziel und unsere Rast. Dort zählten wir dann 18 Leute.

20. Juni, Wanderung 1068 13 Personen starteten vom Hotel Steg zur Wanderung nach der Alp Valüna. Charlotte und Fredi begleiteten uns zu einer richtigen Sightseeing-Tour, denn kurz nach der Haltestelle währte man sich in Südamerika, als wir an einer Herde von Alpakas vorbeigingen. Auch der Gängelesee zeigte sich etwas unwirklich mit seinem himmelblauen Wasser. Bei der Brücke teilte sich die Gruppe. Einige scheuten den etwas morastigen Weg dem Bach entlang und gingen der Fahrstrasse nach zur Alp Valüna. Dort genoss man die saubere Luft bei einem Getränk und munterem Gespräch, bis man wieder den Rückweg antrat. Mir persönlich ging es gut, ein anderer Triesner brachte mich im Auto bis vor die Haustür, noch vielen Dank dafür.

27. Juni, Wanderung 1069 Charlotte und Fredi führten uns auf unterschiedlich langen Routen entlang dem Panoramaweg in Malbun. Wir bewunderten die vielfältige Flora, welche einen wohltuenden Kontrast zu den unzähligen Bauplätzen vor Ort setzt. Im Restaurant Turna hielten wir Rast. Danach machten wir uns schnellstmöglich auf den Heimweg – nur weg von Malbun im gegenwärtigen Zustand!

4. Juli, Wanderung 1070 Von Ruggell, Haltestelle Industrie, starteten 13 Leute mit Charlotte und Fredi. Wir gingen dem Binnenkanal etwa 3 Kilometer entlang nordostwärts nach Bangs. Im Auenwald entdeckten wir einige vom Biber verursachte Schäden. Rechts der Strasse war schönes Ackerland, bepflanzt unter anderem mit Bohnen und vor allem Mais und nochmals Mais. Das Wetter war gut, kein Regen, aber recht föhnig. Im Sternen in Bangs wurde Rast gemacht, bevor wir nach Feldkirch und weiter heimwärts fuhren.

11. Juli, Wanderung 1071 Charlotte und Fredi starteten mit acht Personen in Schaan. Bei der Haltestelle Fürstenweg verliess uns die

erste Gruppe, um nach Vorderplanken zu gelangen. Bei der zweiten Haltestelle dasselbe Prozedere, jedoch war es diesmal nur eine Person. Der Rest ging in Oberplanken von Bord, um Planken zu besichtigen. Eine Gruppe wanderte bis nach Gafadura, die andere machte die ausgeschriebene Tour nach Vorderplanken. Die letzte schwenkte von der Hauptstrasse ab, um über die untere Strasse durch Planken zu gehen. Da wir alles genau besichtigten, waren wir nicht einmal die ersten, die im Restaurant Hirschen zur Rast einkehrten. Mit dem Bus ging es abschliessend wieder ins Tal. Der Ausflug bleibt meteorologisch als neblig und mit Nieselregen in Erinnerung.

18. Juli, Wanderung 1072 Die Tour, angeführt von Charlotte und Fredi, startete mit 16 Leuten in Trübbach. Mit dem Bus machten wir eine Berg- und Talfahrt nach Gretschins. Auch Marianne, unsere Sekretärin, war dabei. Von dort gings zu Fuss nach Süden, um den Sonnaberg zu erreichen. An der dortigen Halde sind schöne Rebberge angelegt. Im Tobel änderte die Richtung des Weges. Wir schwenkten in den Schluchtenweg ein, welcher mit etwa 200 Metern Gefälle ins Tal hinunterführt. Dies war das Hauptstück unserer Wanderung. Auf der Westseite der Schlucht kann man die teils oberirdische Druckleitung von Oberschan zur alten Weberei Azmoos, wo immer noch Elektrizität produziert wird, beobachten. Anschliessend war man in der Talebene und recht schnell bei der Raststätte Selva angelangt.

25. Juli, Wanderung 1073 Nachdem es die ganze Woche geregnet hatte, blieb der Freitag trocken. 17 Wanderer nutzten die Gunst der Stunde und fuhren ins Malbun. Mit Fredi und Charlotte wanderte die Gruppe gemütlich zur Alp Pradamee, wo man sich ein Getränk genehmigte und Gelegenheit hatte, Käse für ein feines Abendessen zu kaufen. Anschliessend wanderten zwei Vierergruppen auf dem gleichen Weg zurück, um im Restaurant Turna ihrem Hobby, dem Jassen, zu frönen. Die sportlicheren umrundeten auf dem Panorama-weg wahlweise Malbun zu einem Viertel, zur Hälfte oder ganz. Alle liessen den gemütlichen Nachmittag bei erfrischenden Getränken im Turna ausklingen.

1. August, Wanderung 1074 Um auf Sareis zu gelangen, standen uns vier Varianten zur Verfügung:

- Hin- und Rückfahrt mit Sessellift
- mit Sessellift auf Sareis – zu Fuss nach Malbun zurück
- zu Fuss bis Sareis – mit Sessellift zurück nach Malbun
- Sareis retour auf Schusters Rappen

Insgesamt 21 Personen haben die Möglichkeit genutzt, eine Wanderung / Fahrt nach Sareis zu unternehmen. Auf der Terrasse war es schön warm und sehr gemütlich. Glücklicherweise hatten wir hier ein wenig Abstand zum hektischen Treiben der Bauleute in Malbun.

8. August, Wanderung 1075 Charlotte und Fredi begrüsst 24 Leute bei der Haltestelle Tunnel, und sofort ging es nordwärts der Weide entgegen, wo die Herde von Sücka stand. Von dort umrundeten wir Grosssteg, und ein Teil von uns machte sich noch auf den Weg um Kleinsteg. Das Wetter war uns gnädig und so war es ganz gemütlich auf der Terrasse beim Bergstübli. Um 4 Uhr zog es uns heimwärts.

Was mir an diesem Tag am meisten auffiel, war aber, dass die Herde von Sücka – im Gegensatz zu früher – keine komplette Braunviehherde mehr war. Nun bestand sie fast zur Hälfte aus Fleckvieh, etwa prächtige Simmentaler oder schöne Rotfleckkühe mit grossen Eutern. Somit waren neben Treicheln, die das Braunvieh trug, auch ebenso viele Kuhglocken des Fleckviehs dabei. Dabei erinnerte ich mich, wie es mir früher einmal ergangen war, als ein Kanadier bei uns zu Besuch war: Ich wollte ihm interessante Orte und Bauten in Liechtenstein zeigen, aber als wir in Gamprin aus dem Auto stiegen, machte mein Kanadier einen urplötzlichen Satz über den Zaun und rief: «Wow!» Zufälligerweise stand denn da eine Kuhherde am Weiden. Dennoch versuchte ich, meine vorbereitete Rede über altes Gemäuer zu halten, natürlich ohne Erfolg: Er nämlich plapperte schon los über Cowbells (Kuhglocken) und über die Farm seines Vaters, die ungefähr gleich gross war wie das ganze Ländle.

22. August, Wanderung 1076 Beim Start im Töbeleweg fanden sich mit Charlotte und Fredi 17 Leute ein. Bis zum Scheideweg zwischen Michaelskirche oder Tisis blieben wir beisammen. Dort strebte die

Freitag
6. Juni
Schellenberg



Freitag
25. Juli
Malbun



grössere Hälfte unserer Gruppe dem Blasenberg zu, während der Rest den Weg nach Tisis unter die Füsse nahm. Für die zweite Gruppe ging es zuerst unter dem Bahngeleise durch, da nachher die weitere Tour über die Dorfstrasse führte. So ging es zirka eine Stunde bis zum Café Schnell. Die Strasse vom Blasenberg war zuvor ebenfalls in diese Dorfstrasse eingeschwenkt, aber unsere jüngeren Wanderfreunde, die diese Route gewählt hatten, waren etwas länger auf dem Weg. Erst als wir es uns im Café bequem gemacht hatten, trafen die Anderen ein. So wurde die Rast gemeinsam genossen, ehe wir die Heimfahrt antraten. Die Länge der Strecke wurde allseits als gut befunden, und da das Wetter auch mitgemacht hatte, war es eine schöne Tour.

Autoren:

Paul Bolliger, Ruth Kesseli



Freitag
4. Juli
Ruggell

15. – 22. Juni 2014 – 8 Tage Südtirol, ein Blick ins Paradies! Am Abend der Ankunft im Hotel Kranebitt (www.kranebitt.com) verlaubliche Weise (Alois) Bürzle, dass zwei Ruggeller sich um einen Bericht über die Seniorenwanderwoche mit fast 40 Teilnehmenden zu kümmern hätten. Diesem, dem sonst umsichtig mit knappen aber deutlichen Anweisungen («wer vor am Fühler marschieret, zahlt a Rundi Schnaps») agierenden Leiter wahrscheinlich unbewussten Umstand, ist es zuzuschreiben, dass der interessierten Leserschaft nun nicht ein Bericht von oben herab, sondern von unten hinauf, also ein objektiver Bericht, vorliegt.

Die weiteren Vorgaben der um den guten LAV-Ruf Besorgten, – über Tanzabende, ausgelassene Wein-, Bier- und Schnapsverkostungen und allerlei nicht jugendfreie sowie für das allgemeine Publikum nicht zuträglich Aussagen von ungenannt sein wollenden Teilnehmenden oder abendlichen Alleinunterhalterinnen und Spielsüchtigen dürfe nicht berichtet werden –, sorgen dafür, dass das Motto der beiden Berichterstatter, «In der Kürze, liegt die Würze», voll zum Tragen kommt.

Die B-Gruppe, nach Meinung der lokalen Wanderleiterin Rosa die Gruppe der «Besten», ging eigene Wege, losgelöst, von der von Karl und Sepp geleiteten A-Gruppe, also den «advanced», d.h. den «Fortgeschrittenen». Die «Besten» wollen von der Woche vermerkt haben:

Gruppe B unterwegs mit Wanderleiterin Rosa im Pfitschtal. Am 1. Tag wanderten wir mit Rosa gemütlich von St. Jakob ans Ende des Pfitschtales. Auf dem Rückweg besichtigten wir einen Wasserfall. Nach dem Mittagessen in St. Jakob warteten dort einige auf den Bus, während die anderen eine Station weiter gingen zur Fahrt zurück ins Hotel.

Am Dienstag gings mit beiden Gruppen mit der Rosskopfbahn in die Höhe, wo sich A und B (A = Angefressene, B = Besonnene) trennten. Rosa führte uns auf einem Rundweg zu einem Kräutergarten

und zu einem Aussichtspunkt, wo wir die andern auf dem Rosskopf sehen konnten. Nach dem Essen gings zurück zur Bergstation. Da Gruppe A noch nicht zurück war, machten wir noch eine Zusatzschleife. Dann fuhren alle mit Bahn und Bus ins Hotel.

Am Mittwoch fuhren alle ins Ridnauntal. Dort trennten sich die Gruppen. Wir spazierten zur St. Magdalenskapelle. Wir hatten einen wunderbaren Ausblick über das ganze Tal. Da bei Rosa immer das Telefon klingelte, fanden wir heraus, dass sie Geburtstag hatte. Nach der Gratulation wanderten wir zum Bergbaumuseum. Nach dem Essen spendierte Rosa eine Runde Schnaps. Auf einem schönen Waldweg gings zurück zur einer Bushaltestelle und weiter ins Hotel.

Am Donnerstag war freier Vormittag zum Einkaufen in Sterzing. Dort konnte man unter anderem die grösste Kirche Mitteleuropas bewundern. Am Nachmittag fuhren alle mit dem Bus zur Gilfenklamm. Durch die imposante Schlucht stiegen wir hinauf zur Einkehr am Ende der Klettertour. Wie üblich gings mit dem Bus ins Hotel.

Mit einem Extrabus fuhren am Freitag alle ins Vlnösstal. Dort wurden 3 Gruppen gebildet. Rosas Bruder spazierte mit einigen zum Wildgehege, während der Rest der Gruppe B mit Rosa den grössten Anstieg der Wanderwoche in Angriff nahmen. Unter dem imposanten Geisler wanderten wir zur Glatschalm. Am Nachmittag durchquerten wir eine herrliche Blumenwiese und kehrten zum Ausgangspunkt zurück, wo sich alle zu einem gemütlichen Hock trafen. Die letzte Wanderung begann schon beim Hotel. Ein Einheimischer führte uns nach Kematen und erzählte uns vom Zustandekommen der Siedlungen und vom Volk im Tal. In Kematen zeigte er uns die zusammengebaute alte und neue Kirche. Dann führte uns Rosa auf einem Rundweg zum Pizzen in ein Restaurant. Auf dem Weg zurück zum Hotel las uns Rosa ein Gedicht über das Lächeln vor. Wir besichtigten noch Häuser, die aus mehreren alten wieder stilgerecht zusammengebaut wurden. Auf der Terrasse des Hotels wurde dann von den Wanderleitern Abschied genommen.

Wir winden Rosa ein rosarotes Kränzchen und Alois ein herzliches Dankeschön.

Die Ziele der täglichen Unternehmungen der bereits genannten Fortgeschrittenen sind in chronologischer Reihenfolge das Pfit-

scher Joch (2276, www.pfitscherjochhaus.com), der Rosskopf (2198, www.rosskopf.com), die Aglsbodenalm im Ridnauntal (1717, www.wandergenuss-suedtirol.com/aglsbodenalm-in-ridnaun), die Gilfenklamm (www.suedtirol.com/eisacktal/ratschings/gilfenklamm), der Zendleserkofel im Villnösstal (2422, www.suedtirolerland.it/de/berge-wandern/wandern-im-sommer/zum-zendleser-kofel-und-dem-kreuzkofeljoch.html) sowie die Grubbergalm (2029, www.pfitschtal.de/sommer/wandern.htm). Über die tatsächlich gemachten Schritte fort (= weg vom allseits geschätzten Kranebitt; der Name des Hotels ein Hinweis auf den dort wachsenden Wachholder, der auch gebrannt und gegen allerlei Beschwerden medizinisch eingesetzt wird) kann sich jeder Leser – auch die Leserin – dank der angeführten Internetadressen selbst ein virtuelles Bild machen: kurzweilig, spannend, ja amüsant bis anforderungsreich waren die Touren allesamt.

Das in groben Zügen Berichtete müssen nur diejenigen glauben, die nicht dabei waren; die Teilnehmenden haben es erlebt, wissen um die Andeutungen und werden die sich dahinter verbergenden kleinen Geheimnisse und Geschehnisse hüten wie die vielen glitzernden, meist rostbraunen Steine, die sie von den Touren mit nach Hause trugen. Sie werden denn wohl nächstes Jahr wieder bei der traditionellen Wanderwoche mit von der Partie sein. Recht haben sie, denn das Wandern mit allem Drum und Dran stärkt Körper und Geist!

Was bleibt noch festzuhalten? Dank! Dank an alle, die zum Gelingen der Wanderwoche beigetragen haben, allen voran Charlotte und Wise Bürzle, Mama und Papa der Seniorenwanderwoche vom 15. – 22. Juni 2014 im Pfitschtal.

Hans Peter Walch und Gerhard Oehri

19. – 21. August – Wandertage der LAV-Senioren/innen in

Vals 1. Tag Mit neunzehn TeilnehmerInnen startete die Gruppe in Balzers, mit dem Tagesziel Vals. Auf dem Programm stand vorher eine Rundwanderung im Safiental von Tenna zum Tenner Chrüz zurück nach Tenna. Nach Bonaduz machten wir bei einer kleinen Aussichtsplattform eine Pause und genossen die immer wieder eindruckliche Aussicht in die vom Vorderrhein geschaffene Ruin Aulta. Beim Aufstieg zum Tenner Chrüz verdeckten uns leider die tief hängenden Wolken grösstenteils die Aussicht. Beim Abstieg, vorbei an einem Bergsee, durch den Wald in Richtung Allmeinhütte konnten wir dafür die Früchte der feuchten Witterung in Form von prächtigen Steinpilzen ernten. Danach Weiterfahrt über Ilanz nach Vals ins Hotel Alpina direkt am Dorfplatz.

2. Tag Ausgangspunkt für beide Wandergruppen war das Rest. Zervreila beim Zervreilasee. Die erste Gruppe startete nach der eindrucklichen Postautofahrt über die schmale und kurvenreichen Bergstrasse um ca. 10 Uhr zur «Drei Seen Wanderung, einer der schönsten Wanderungen im Kanton Graubünden», wie es im Wanderprospekt hiess. Gleichzeitig wies die Routenbeschreibung auf die Aussicht auf den Zervreilasee, das Zervreilahorn, das Frunthorn, den Dachberg, das Schwarz- und Faltschönhorn, den Piz Aul sowie den Piz Serenastga hin. Leider mussten wir uns die verheissungsvolle Aussicht vorstellen und im Nebel in Richtung Guraletschsee aufsteigen. Die vorbeiziehenden Wolkenfetzen kreierten faszinierende Stimmungen und teilweise gespenstige Licht- und Schattenspiele. Die Gräser und Pflanzen waren mit perfekt angeordneten Tautropfen, wie kleine Kunstwerke, behangen. Plötzlich war er da, der Guraletschsee (Pte. 2409 m), der höchste Punkt der Wanderung. Nun führte der Weg in nördlicher Richtung dem Westhang des Hennasädel entlang zur Zünflflue und weiter zum Ampervreilasee. Auf diesem Wegstück

stand das taubehangene Edelweiss in voller Blüte. Über leichte Steigungen und Neigungen erreichten wir den Selvasee, den letzten der drei Bergseen. Nun erfolgte der Abstieg zur Alphütte von Heinisch-Staffel, vorbei an der Selvaalp ins Peital. Der Alpenkiosk war auf Grund der Witterung verständlicherweise geschlossen. Zusammen mit der inzwischen auch beim Alpenkiosk eingetroffenen «Splittergruppe» vom Wanderteam zwei, fuhren wir mit dem vorbestellten Alpentaxi zurück nach Vals ins Hotel Alpina.

Die Gruppe der «Gemütlichen» (Wanderteam 2) verliess Vals um 10 Uhr und lies sich vom Postauto ebenfalls zum Restaurant Zervreila fahren. Nach der Besichtigung der Staumauer gab es ein Gruppenfoto beim Denkmal.

Anschliessend galt es den Wanderweg unter die Füsse zu nehmen. Unter angenehmen Temperaturen im Wald, vorbei an Beeresträuchern und mit Studium der verschiedenen Moos- und Farnarten, erreichten wir über die Calvari und die Geissfelli die Waldlichtung Kippi. Hunger und Durst meldeten sich und liessen uns an der Feuerstelle die Mittagsrast geniessen.

Gestärkt machten wir uns bald wieder auf den Weg, der auf guter Waldstrasse zum Chäscherli führte. Die Abzweigung zum Valéer Wald verpassten wir und wanderten zum Peilerrank. Hier teilte sich die Gruppe auf. Ein Teil erkannte mit einem tollen Tiefblick Vals und strebte dem Zielort direkt zu. Der andere Teil, die «Splittergruppe» wollte das einsame Peilertal, mit den vielen Ziegen, bis hin zum Kiosk erkunden, wo sie auf die Gipfelstürmer traf. Gemeinsam ging es nun mit dem Alpentaxi zurück nach Vals.

3. Tag Gemeinsam überwandern wir mit der Kabinenbahn den Höhenunterschied von Vals nach Gadastatt. Auf der nördlichen Seite des Valser Rheins folgten wir dem Höhenweg in Richtung Bidanätsch. Die Nebel vom Vortag hatten sich gelichtet und gaben den Blick auf die andere Talseite grösstenteils frei. So hatten wir die Gelegenheit, die Wanderrouten vom Mittwoch teilweise nochmals visuell und anstrengungslos zu verfolgen. Als Höhepunkt erreichten wir die Walsersiedlung Frunt mit der lieblichen Einfrau/Einmann-Kapelle, im Hintergrund der Zervreilasee und das imposante Zervreilahorn.

Als «Nachspeise» folgte der stotzige Abstieg zur Krone der Bogenstaumauer des Zervreilastausees. Im gleichnamigen Restaurant machten wir Mittagspause, um danach mit dem Postauto zur Talstation zurückzukehren. Zufrieden und teilweise schlafend erreichte die Gruppe mit den Chauffeuren Alois und Hans Liechtenstein. Danke für die drei Wandertage in Vals mit den erlebnisreichen Wanderungen und den kulinarischen Köstlichkeiten aus der Küche des Hotel Alpina. Super!

Hans Dürlewanger



19. August

Seniorentage in Vals



19. August

Seniorentage in Vals

Hüttenbau im Hochgebirge

Ein Abriss zur Geschichte der Hüttenarchitektur in den Alpen

Wie viele Hütten und Biwaks gibt es in den Alpen? Sicherlich über 1000, vermutlich sogar mehr als 2000. Dabei stellt sich die Frage, was eine Berghütte überhaupt ist. Wir alle würden spontan sagen, dass es sich um ein Bauwerk handelt, das gebaut wurde, um Alpinisten zu beherbergen. Dann müssen wir uns jedoch darüber verständigen, wer überhaupt Bergsteiger ist, und, den Kreis weiter ziehend, was jeder von uns unter Alpinismus versteht. Die Bezeichnung «Hütte» ist ein Oberbegriff, unter den leicht erreichbare Ausflüglerhütten in tiefen Höhenlagen mit grossem Parkplatz ebenso fallen wie unbewartete Schutzhütten, die bestenfalls zehn Mal pro Jahr Besuch erhalten.

Bis jetzt fehlte es an systematischen Publikationen und Untersuchungen zu diesem Thema, und dieses Buch ist der erste Versuch, die Geschichte des Hüttenbaus zu erzählen. Dabei werden unter Einbettung in die historischen Ereignisse und gesellschaftlichen Entwicklungen der unterschiedlichen Epochen die Beweggründe der Bauherren analysiert, Bautechniken und Werkstoffe erläutert, die Planer zum Leben erweckt sowie die symbolischen und politischen Werte und die kollektiven Vorstellungswelten dargestellt. Von 1750 bis heute, von den Anfängen des Alpinismus bis zu den bescheidenen Schutzbauten der heldenhaften Gipfelstürmer des 19. Jahrhunderts, vom Phänomen der Observatorien bis zu den Berghotels, vom Alpinismus und vom Wandern als Breitensport bis hin zu den jüngsten Bauwerken, die ein starkes Zeichen in der Landschaft setzen und mit der Nachbildung der Alphütte brechen. Mit Hilfe zahlreicher Abbildungen berührt der Streifzug durch die Geschichte 190 Hütten und 20 Biwaks in Italien, Frankreich, der Schweiz, Deutschland, Österreich und Slowenien.

Dieses Buch richtet sich nicht nur an Fachleute, sondern in besonderem Masse auch an die Freunde der Berge, damit das Bewusstsein für die Bedeutung dieses Erbes steigt, dessen Schutz und Pflege

unsere gemeinsame Aufgabe ist. Hinter den Steinen, aus denen die Hütten errichtet wurden, verbergen sich die Geschichten der Menschen, die sie konzipiert und gebaut haben – mit limitierten Ressourcen und unter extremen Umweltbedingungen in mindestens 2000–2500 Meter Höhe, wo keine Strassen und Seilbahnen hinführen und wo auf der Baustelle nur im Sommer gearbeitet werden kann, wenn die Wetterbedingungen es erlauben.

Der Anhang umfasst zwei vertiefende Essays zu historischen und planerischen Aspekten. Der erste Beitrag (von Pietro Crivellaro) setzt sich mit den Stützpunkten auseinander, die bei den ersten Besteigungen des Montblanc errichtet wurden. Der zweite (von Roberto Dini) befasst sich mit Tendenzen und Problemkreisen im Zusammenhang mit dem Bau von Berghütten im 21. Jahrhundert.

Hüttenbau im Hochgebirge



Ein Abriss zur Geschichte der Hüttenarchitektur in den Alpen

**144 Seiten,
reich illustriert**

SAC-Verlag, Bern 2014,
ISBN 978-3-85902-390-1, CHF 59.00
www.sac-cas.ch/shop

Mitgliederbewegungen vom 21. Mai bis 22. August 2014

Wir begrüßen unsere Neumitglieder und gedenken unserer lieben Verstorbenen.

Unsere Neumitglieder

Bacziewicz Andor, Platteggweg 5, CH-9475 Sevelen
Bacziewicz Astrid, Platteggweg 5, CH-9475 Sevelen
Bacziewicz Maximilian, Platteggweg 5, CH-9475 Sevelen
Bacziewicz Urs, Platteggweg 5, CH-9475 Sevelen
Blakolmer Annika, Müssnen 42, FL-9492 Eschen
Blakolmer Christof, Müssnen 42, FL-9492 Eschen
Blakolmer Sandra, Müssnen 42, FL-9492 Eschen
Blakolmer Timo, Müssnen 42, FL-9492 Eschen
Bokstaller René, Langstr. 5, FL-9492 Eschen
Braukhoff Angela, Grünastr. 9, FL-9470 Buchs
Büchel Peter, Grimselweg 11/503, CH-6005 Luzern
Buob Markus, Rheinstr. 14, FL-9485 Nendeln
De Marne Helga, Wiedengass 41, FL-9494 Schaan
Frick Daniel, Wegacker 52, FL-9493 Mauren
Frick Johannes, Haldengasse 30, FL-9492 Eschen
Frommelt Michael, Meierhofstr. 30b, FL-9495 Triesen
Hasler Astrid, Loch 40, FL-9488 Schellenberg
Hermann Gerhard, Speckibünt 36, FL-9494 Schaan
Hermann Johanna, Speckibünt 36, FL-9494 Schaan
Hermann Lorenz, Speckibünt 36, FL-9494 Schaan
Hermann Sabine, Speckibünt 36, FL-9494 Schaan
Hilbe Michael, Hofistr. 36, FL-9497 Triesenberg
Hilti Fabio, Steinegerta 3, FL-9494 Schaan
Hilti Nicole, Steinegerta 3, FL-9494 Schaan
Hilti Pascal, Steinegerta 3, FL-9494 Schaan
Hilti Remo, Steinegerta 3, FL-9494 Schaan
Hilti Tina, Steinegerta 3, FL-9494 Schaan
Keutschegger Joëlle, Stelzagass 56, FL-9487 Gamprin-Bendern
Kieber Elias, Ritsch 6, FL-9496 Balzers
Kieber Gabriel, Ritsch 6, FL-9496 Balzers

Kieber Jonas, Ritsch 6, FL-9496 Balzers
Kieber Michael, Ritsch 6, FL-9496 Balzers
Kieber Monika, Ritsch 6, FL-9496 Balzers
Lampert Norman, Steinortstr. 59, FL-9497 Triesenberg
Miescher Annette, Im Rösle 12, FL-9494 Schaan
Miescher Caroline, Im Rösle 12, FL-9494 Schaan
Miescher Patrick, Im Rösle 12, FL-9494 Schaan
Miescher Stefan, Im Rösle 12, FL-9494 Schaan
Oehri Martin, Zürcherstr. 208, CH-8500 Frauenfeld
Pfister Andreas, Hub 8, FL-9492 Eschen
Schlegel Ina, Meierhofstr. 30b, FL-9495 Triesen
Schlegel Lia, Meierhofstr. 30b, FL-9495 Triesen
Schlegel Michaela, Meierhofstr. 30b, FL-9495 Triesen
Sele Stefan, Rossbodastr. 12, FL-9497 Triesenberg
Simmen Lara, Vorarlbergerstr. 188, FL-9486 Schaanwald
Stadtmüller Klaus, Suurstoffi 8, CH-6343 Rotkreuz
Tauern Lea, Brüel 9, FL-9496 Balzers
Thöni Carmen, Lehenwies 31, FL-9496, Balzers
Verling Jonas, Försterweg 1, FL-9490, Vaduz
Verling Katharina, Försterweg 1, FL-9490, Vaduz
Verling Lukas, Försterweg 1, FL-9490, Vaduz
Verling Matthias, Försterweg 1, FL-9490, Vaduz
Verling Nicole, Försterweg 1, FL-9490, Vaduz
Vogt-Tauern Josef, Brüel 9, FL-9496, Balzers
Walser Andreas, Schmiedeweg 13, FL-9495, Triesen
Walser Lea, Schmiedeweg 13, FL-9495, Triesen
Walser Lukas, Schmiedeweg 13, FL-9495, Triesen
Walser Simeon, Schmiedeweg 13, FL-9495, Triesen
Walser Stefanie, Schmiedeweg 13, FL-9495, Triesen

Unsere lieben Verstorbenen

Beck Arnold, Grosssteg 46, FL-9497 Triesenberg
Hasler Josef, Egerta 25, FL-9496 Balzers
Marxer Andreas, Oberbühl 92, FL-9487 Gamprin-Bendern

Anmeldeformular

LAV-Mitgliedschaft

Ja, ich möchte Mitglied werden!

Der Alpenverein begrüsst die neuen Mitglieder

- Einzelmitglied CHF 50.–/Jahr
- Jugendmitglied (bis 20 Jahre) CHF 25.–/Jahr
- Familienmitgliedschaft CHF 100.–/Jahr

■ Herr ■ Frau Titel _____

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Telefon _____

Email _____

Geburtsdatum _____

Datum _____

Unterschrift _____

LAV-Geschäftsstelle
Tel. +423 232 98 12
Mail info@alpenverein.li
www.alpenverein.li



SCHREINEREI HEINZ WOHLWEND AG

Innenausbau

Möbel

Küchen

9488 Schellenberg | T +423 373 34 01
www.schreinerei-wohlwend.li



Vereinsaktion

Skinfit gewährt allen Mitgliedern des
Liechtensteiner Alpenvereins

einen Rabatt von

15%

(gültig vom 29.9. bis 11.10.2014)

Skinfit Shop Eschen • Aspen 31 • 9492 Eschen

t +423 373/ 3543 • m +41 (0)78/ 7186019

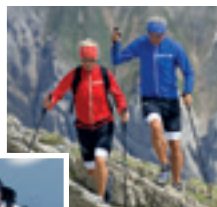
Montag • 16.30 - 18.30 Uhr

Freitag • 16.30 - 18.30 Uhr

sowie nach telefonischer Vereinbarung



SIMPLY MULTISPORT.



www.skinfit.li

LAV-Pin

**Der Pin ist ab sofort in der LAV-Geschäftsstelle
in Schaan für 5.– erhältlich.**





MIT DER KRAFT DER NATUR

Mit gebündelter Energie
für eine nachhaltige Zukunft.
Ihre Sonnendruckerei.

LAMPERT Druckzentrum AG | Schwefelstrasse 14 | FL-9490 Vaduz | T +423 239 77 11 | F +423 232 03 25 | admin@ldz.li | www.ldz.li



Luce
genuss vom feinsten

Italienische Spezialitäten und Pizzeria
Schwefelstrasse 14, FL-9490 Vaduz
Tel. 00423 / 233 20 20
Fax 00423 / 233 20 85
Internet www.luce.li
E-Mail luce@ldz.li

Öffnungszeiten

Mo bis Fr ab 11.30–14.00 Uhr
Mo bis Fr ab 18.00 Uhr
Von Oktober bis März jeweils auch
am Samstag ab 18.00 Uhr geöffnet.



Sicherheit heisst, auf dem ganzen Weg zuverlässig begleitet zu werden.

Die VP Bank kennt die besten Routen zum Ziel.
Vertrauen Sie auf unsere langjährige Erfahrung.
Denn wir ziehen gemeinsam an einem Strick. Sicher voraus.

Die VP Bank Gruppe ist vertreten in Vaduz, Zürich, Luxemburg,
Moskau, Tortola/BVI, Hongkong und Singapur. www.vpbank.com

